

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach-Nr. 22. Nr. 7885.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

"Tagblatthaus" Nr. 6630-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach-Nr. 22. Nr. 7885.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: M. 210.—, in den Ausgabestellen: M. 215.—, durch die Träger des Hausbesuchs M. 220.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Ortliche Anzeigen M. 20.—, Finanz- und Wirtschaft-Anzeigen M. 25.—, auswärtsige Anzeigen M. 30.—, Zeitliche Anzeigen M. 12.—, auswärtige Anzeigen M. 15.— für die einblättrige Anzeigenseite oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachzahlung. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Umland 3186.

Nr. 491.

Mittwoch, 8. November 1922.

70. Jahrgang.

Mahnung zur Ruhe.

Das Wort von der Bürgerpflicht zur Ruhe soll in Deutschland ganz gewiß heute nicht in dem Sinne gepredigt werden, in dem es geprägt wurde und dem es seinen üblichen Klang verleiht; wohl aber erfordern die Dinge, die sich gegenwärtig abspielen, eine ernste Mahnung zur Selbstbesinnung und zu klarer Prüfung der tatsächlichen Verhältnisse. Der Sturz der Mark und die politische Nervosität, die mit diesem wirtschaftlichen Niedergang Hand in Hand geht, haben ihren letzten Anstoß von außerhalb der deutschen Grenzen erfahren. Die deutsche Öffentlichkeit ist für ihr Urteil über die Verhandlungen, die zurzeit in Berlin gepflogen werden, bedauerlicherweise auf Informationen von außerhalb angewiesen. Die Berichte in der Pariser Presse über diese Verhandlungen waren durchweg auf einen Ton gestimmt, der schlimme Befürchtungen erwecken mußte. Das selbstverständliche Gebot, diesen französischen Nachrichten eine Darstellung entgegenzusetzen, die ohne jede Schönfärberei doch den tatsächlichen Verhältnissen gerecht wurde und der Allgemeinheit des deutschen Volkes ein Bild von den Aussichten gab, die vor uns liegen, ist von den zuständigen deutschen Stellen in einer Weise vernachlässigt worden, die die schärfste Kritik herausfordert. Die Rücksicht auf schwebende Verhandlungen in allen Ehren, aber es mußte sich ein Weg finden, wenn nicht offiziell oder offiziös, so auf andere Weise ein Gegengewicht zu bieten gegen die niederdrückenden Einflüsse von gegnerischer Seite, denen das deutsche Volk in diesen schicksalsschweren Tagen ausgesetzt ist. Und es mußte sich auch eine Möglichkeit bieten, dem betrüblichen Schauspiel entgegenzuwirken, daß innerdeutsche Meinungsverschiedenheiten Unstimmigkeiten und Intrigen auf dem Umweg über die fremdländische Presse ausgetragen werden.

Die Antwortnote der Reparationskommission auf die ersten deutschen Vorschläge ist nicht veröffentlicht worden und soll wohl auch überhaupt nicht bekanntgegeben werden. Man kann aus dieser Tatsache sehr verschiedenartige Schlüsse ziehen, und der richtigere scheint der zu sein, daß der Fortgang der Verhandlungen und namentlich die in Aussicht gestellten weiteren deutschen Vorschläge augenscheinlich die Antwortnote der Reparationskommission als überholt erscheinen lassen, so daß ihre Bekanntgabe überflüssig wird. Dieser Auffassung hätte sich die deutsche Öffentlichkeit gewiß bereitwillig und mit einiger Zuversicht angeschlossen, wenn auch nur das Geringste geschehen wäre, sie in dieser Richtung zu orientieren. Statt dessen konnten die Kommentare der französischen Presse ungehindert und unkorrigiert mehr als 24 Stunden lang ihre Wirkung tun, und diese hat sich politisch bis zu den Gerüchten von dem schroffen Abbruch der Berliner Verhandlungen und von dem Rücktritt des Reichskanzlers Dr. Wirth, wirtschaftlich bis zu dem bekannten Dollarkurs an der Dienstagbörse gesteigert.

Erfreulicherweise bestätigt sich wenigstens keines der politischen Krisengerüchte. Von einem Rücktritt des Reichskanzlers ist keine Rede, und ebensowenig von einem vorzeitigen Abbruch der Verhandlungen mit der Reparationskommission. Das Reichskabinett hat am Dienstagvormittag die neuen erweiterten und spezialisierten Vorschläge durchgearbeitet, die am heutigen Mittwoch der Reparationskommission unterbreitet werden sollen. Auf der Grundlage dieser neuen deutschen Vorschläge wird dann am Donnerstag wieder eine Aussprache zwischen Reichsregierung und Reparationskommission erfolgen, so daß von einer Abreise der Kommission am Donnerstag schon nicht mehr die Rede sein kann. Damit aber, daß die Kommission Ende der Woche Berlin verlassen wird, war von Anfang an zu rechnen. Die Aussichten für die neuen Besprechungen scheinen nicht absolut ungünstig zu sein.

Man sieht, daß noch eine ganze Reihe von Problemen im Fluß sind, und zwar in einer Richtung, die mancherlei Aussichten auf einen günstigen Ausgang offen läßt. Zu optimistischen Voraussetzungen oder zu besonders hoch gespannten Erwartungen ist freilich kein Anlaß, und es wäre ebenso töricht wie unverantwortlich, wenn man in der gegenwärtigen Lage Deutschlands den Versuch machen wollte, ein Bild in roten Farben zu malen. Nicht minder unverantwortlich aber ist es, wenn in diesen kritischen Tagen irgend etwas unternommen wird, was geeignet ist, den Rest von Kraft zu erschüttern und zu lähmen, den das deutsche Volk heute nötiger braucht als je. Auch durch Passivität kann in dieser Richtung außerordentlicher Schaden gestiftet werden, das haben wir in den letzten 48 Stunden mit tiefstem Bedauern erleben müssen. Hoffentlich wird aus dieser schmerzhaften Lehre wenigstens für den weiteren Gang der Dinge die notwendige Folgerung bei allen denen gezogen, die es angeht!

Die Berliner Reparationsverhandlungen.

aus Berlin, 8. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die deutsche Antwortnote wird voraussichtlich, wenn nicht unvorhergesehene Verzögerungen eintreten, heute der Reparationskommission übergeben werden. Es ist nötig, bei dieser Gelegenheit erneut zu betonen, daß die Note der Reparationskommission nicht auf Abbruch der Reparationsverhandlungen abgestimmt war, sondern daß vielmehr das Entscheidende in dieser Note gerade der Satz ist, der von der Reichsregierung mit Berufung auf das Gutachten der ausländischen Sachverständigen einen Vorschlag über die Maßnahmen verlangt, welche die deutsche Regierung ihrerseits zur Stützung der Mark vorzuschlagen und ergreifen will.

Nun ist gestern abend der deutschen Regierung das Gutachten der Herren Brand, Cassel, Vents und Keynes

zugegangen, das voraussichtlich heute veröffentlicht werden wird. Man erwartet ein zweites Gutachten der anderen ausländischen Sachverständigen im Laufe des heutigen Tages. Beide Gutachten werden auf die endgültige Formulierung des zweiten deutschen Vorschlags an die Reparationskommission von Einfluß sein. Die zuständigen Ressorts haben sich gestern nachmittag bis spät abends mit der Ausarbeitung dieser Vorschläge befaßt und es ist anzunehmen, daß nach der Beschlußfassung des Kabinetts die Antwortnote der Reichsregierung im Laufe des heutigen Tages der Reparationskommission übergeben werden kann. Im Mittelpunkt dieser neuen Vorschläge stehen

positive Anerbietungen

aus den Kreisen der englischen Bankleute, die an der Sachverständigen-Beratung über die Stabilisierung der Mark teilgenommen haben. Es handelt sich für die Regierung im wesentlichen darum, ob und unter welchen Bedingungen ausländische Bankvorschlüsse in Höhe von mindestens 500 Millionen Goldmark zu erhalten sind. Die Bedeutung der erwähnten Anerbietungen liegt darin, daß sie nicht rein privaten Charakters sind, sondern sich auf bestimmte Zusagen ausländischer Regierungen stützen können. Gelingt es, ein internationales Syndikat zu bilden, das die Eröffnung ausländischer Bankkredite übernehmen könnte, so wäre auch die Möglichkeit für eine Mitwirkung der Reichsbank bei dieser Finanzoperation gegeben. Daß der Vorschlag der deutschen Regierung über diesen Gegenstand in allen Einzelheiten ausgearbeitet sein muß, versteht sich von selbst, und die Absicht der Regierung begegnet sich in diesem Punkt auch durchaus mit den Wünschen der Reparationskommission, die in ihrer vorgestrigen Antwortnote auf den ersten deutschen Vorschlag um solche Einzelheiten gebeten hat. Man glaubt zu wissen, daß die Reparationskommission ihre Bereitwilligkeit befundet hat, einen solchen detaillierten Vorschlag nicht nur ernsthaft in Erwägung zu ziehen, sondern auch bei seiner Durchführung

praktische Hilfe

zu leisten. Überhaupt würde es naturgemäß besonders darauf ankommen, daß bald die Frage der Garantie für die erwähnten Bankkredite angeschnitten würde. Vorläufig ist noch keine Vereinbarung darüber getroffen, wann die nächste Sitzung der deutschen Regierungsvorsteher mit den Mitgliedern der Reparationskommission stattfinden wird.

Gestern vormittag 11 bis 12 Uhr ist die Beratung über

die Kohlenlieferungen Deutschlands

an die Alliierten abgehalten worden. Der Reichskohlenkommissar schilderte an Hand eines ausführlichen statistischen Materials die Lage Deutschlands. Es steht noch nicht fest, ob diese Beratungen in Paris oder in Berlin fortgesetzt werden. Dagegen werden wahrscheinlich die Verhandlungen über die Holzlieferungen Deutschlands zunächst vertagt werden. Ursprünglich bestand die Absicht, dieses Thema heute zu diskutieren. Die deutsche Regierung ließ jedoch erklären, ihre Vorbereitungen seien noch nicht abgeschlossen. Sie wäre nicht imstande, den erforderlichen Bericht schon heute zu erstatten. Herr Barthou hat darauf der deutschen Regierung nahegelegt, die Beratungen über die Holzlieferungen zweckmäßigerweise demnächst in Paris abzuhalten.

Zusammenfassend ist also zu sagen, daß die Verhandlungen mit der Reparationskommission andauern, daß sie nicht fruchtlos sind und daß vor allem

noch keinerlei negative Entscheidungen

weder bezüglich der Anleihe noch bezüglich eines Moratoriums gefallen sind!

Der Gegensatz Wirth-Hermes.

Vor einer Umbildung der Reichsregierung.

aus Berlin, 8. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die „Germania“ nimmt heute zu dem Konflikt Hermes-Wirth mit folgenden Worten Stellung:

Der Träger der Politik, die wir seit Mai 1921 verfolgen und zu der die Verhandlungen mit der Reparationskommission einen wesentlichen Teil bilden, ist der Reichskanzler Dr. Wirth. Das Zentrum hält diese Politik und betrachtet den gegenwärtigen Reichskanzler als seinen Vertrauensmann, was die zuständige Instanz der Partei für sich noch in einer Entscheidung klar und deutlich zum Ausdruck gebracht hat. Was für Pläne und Absichten die Erfinder und Verbreiter der Gerüchte über die Differenzen in der Regierung und ihren Folgen auch immer bescheiden mögen, sie werden auf tun, das Zentrum nicht als unterstützenden Faktor in ihre Rechnung einzustellen.

Im übrigen sei nochmals hervorgehoben, daß in Bezug auf die Formulierung der deutschen Vorschläge an die Reparationskommission während der ganzen Dauer der Berliner Verhandlungen mit der Reparationskommission bei der Reichsregierung völlige Einmütigkeit bestanden hat. Irrendem wird es aber als eine Selbstverständlichkeit angesehen, daß die Erwägungen über eine Umbildung der Regierung unmittelbar nach Abschluß der Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Es besteht allgemein die Auffassung, daß sehr bald eine Neuorientierung der deutschen Politik erfolgen müsse. Bereits vor den Reichstagswahlen hat der Reichskanzler in einer Parteiführerbesprechung erklärt, das Kabinett müsse verändert und so gestaltet werden, daß es eine Konzentration aller aufbauenden wirtschaftlichen und politischen Kräfte in Deutschland darstelle. Es solle ein umfassendes außen- und innenpolitisches Programm aufgestellt werden, zu dessen Durchführung das ganze deutsche Volk aufgerufen werde.

Die Parteiführer beim Reichskanzler.

W. T. B. Berlin, 8. Nov. Gestern nachmittag empfing der Reichskanzler die Parteiführer, und zwar zunächst die Führer der Regierungsparteien, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und daran anschließend die Führer der Oppositionsparteien, um sie über die bisherigen Verhandlungen der Reichsregierung mit der Reparationskommission sowie über die Aussprache mit den internationalen Finanzsachverständigen zu verständigen.

Eine erhebliche Entspannung.

Uat. Berlin, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Es steht heute fest, daß die Reparationskommission erst am Freitagabend Berlin verlassen wird. Es hat sich seit gestern eine erhebliche Entspannung vollzogen.

Das Gutachten der ausländischen Währungs-sachverständigen.

Uat. Berlin, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Hauptvorschlag des gestern dem Reichskanzler übergebenen Gutachtens der ausländischen Sachverständigen Keynes, Brand, Vents und Cassel läßt sich folgendermaßen zusammenfassen, die Stabilisierung der Mark habe auf der Basis eines Dollarkurses von 3000 bis 3500, also im Durchschnitt von 3250 zu erfolgen. Das Gutachten führt aus, ohne Markstabilisierung könne das ganze deutsche Schulden-, Währungs- und Wirtschaftsproblem überhaupt nicht gelöst werden. Der zweite Hauptpunkt des Gutachtens bezieht sich auf die Mitverwendung der Goldreserven der autonomen Deutschen Reichsbank für die Markstabilisierung. Die Devisenrückläufe durch Gold sollen sich nur auf Banknoten, und zwar vor allem auf die Posten im Ausland erstrecken, aber nicht auf die Schatzwechsel. Bei der angenommenen Basis von 3250 pro Dollar würde weniger als die Hälfte der Reichsbank-Goldreserven bestehen. Die „B. Z.“ kann hinzufügen, daß die Oppositionspolitik des Reichsbankpräsidenten Havenstein und des Hilfspräsidenten Glaserapp gegen die Mitwirkung des Reichsbankgoldes gestern endgültig fallengelassen wurde, allerdings nur unter der Voraussetzung einer äußeren Goldanleihe. Der dritte Hauptpunkt des Gutachtens der vier Sachverständigen fordert ein Moratorium von 2 Jahren mit Prolongationsmöglichkeiten.

Eine zweite Bankierkonferenz?

Br. Berlin, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Aus aut. unterrichteten diplomatischen Kreisen erfährt das „B. Z.“, daß Herront Morgan, der sich gegenwärtig in Rom aufhält, höchstens am 26. November nach Amerika zurückkehren gedenkt. Dieser Nachricht kommt darum besondere Bedeutung zu, weil bekanntlich seit geraumer Zeit schon Beratungen im Gange sind, eine zweite Bankierkonferenz zur Diskussion der Reparationsfrage nach Brüssel oder Paris einzuberufen. Morgan hätte wiederum den Vorzug zu übernehmen und es ginge darum, ihn hierzu noch während seines diesmaligen Aufenthalts in Europa zu bewegen, da sonst die Einberufung einer zweiten Bankierkonferenz erhebliche Verzögerungen erleiden müßte. Da die große Brüsseler Konferenz voraussichtlich erst Anfang Dezember stattfinden kann, würde wohl Paris in erster Linie als Tagungsort für die Konferenz in Frage kommen. Selbstverständlich wären auch diesmal umfangreiche Arbeiten nötig, dies ist auch der Grund, weshalb die Reparationskommission möglichst rasch nach Paris zurückkehren möchte.

Phantastische Sanierungspläne Coucheux.

D. Paris, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Kammer beschließt sich gestern mit der Prüfung des Haushalts. Coucheux hielt eine Rede, in der er die Auffassung bekundete, die Franzosen hätten bei den Friedensverhandlungen die deutsche Zahlungsfähigkeit überschätzt. Er behauptete, daß dann eingebend mit der deutschen Finanzlage und kam zu dem Schluß, daß Deutschland sofort für bankrott erklärt werden müsse, um auf diese Weise die deutschen Finanzen einer Gesundung entgegenzuführen. Heute an eine Festlegung der Mark zu denken, sei ein Verbrechen, denn Deutschland befinde sich am Rande des Abgrundes. Es liege in seinem eigenen Interesse und in dem Europas, den Bankrott des Deutschen Reiches zu erklären. In dem künftigen Wiederaufbau Deutschlands müsse nicht nur von Deutschland selbst, sondern auch von allen anderen Ländern gearbeitet werden. Durch internationale Solidarität müsse man 5 bis 6 Milliarden Geldmark aufzubringen suchen und damit die neue Saluta schaffen. Es handle sich überhaupt nicht allgemein um die Wiederherstellung der Währung Deutschlands, sondern auch um die entwertete Saluta aller übrigen Staaten. Eine unerlässliche Vorbedingung für den Wiederaufbau Europas sei die Festlegung des Friedens. Diese Festlegung könne aber nur erzielt werden, wenn die Sicherheit Frankreichs gewährleistet werde. Nach Ansicht Coucheux könne dies nur in der Weise geschehen, daß dem Rheinland sein rheinischer Charakter wiedergegeben werde. Es handle sich hier um keine Anexion und keine politische oder wirtschaftliche Kontrolle, es könne aber auch keine preussische Kontrolle aufgegeben werden. Der Grundplan müsse lauten: Das freie Rheinland dem freien Rhein! Schon auf der Friedenskonferenz sei erwogen worden, daß für das Rheinland ein Raum zu schaffen sei, das ihm politische und wirtschaftliche Freiheit gewähre. Ihm dabei aber doch die Verbindung mit Deutschland beizubehalten. Es müsse ein militärisches Regime geschaffen werden, das es verhindere, das das Rheinland in Zukunft als Sprungbrett zu neuen Nationen diene. Coucheux beschwor eine internationale Schutztruppe mit überwiegend französischem Einschlag und forderte, daß dieser Vertrag im Völkerbund garantiert werde, der auch zusammen mit den in Frage kommenden Mächten die Kosten für diese Truppe zu übernehmen habe.

Brockdorff-Rangau's Amtsantritt in Moskau.

W.T.B. Berlin, 7. Nov. Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rangau, hat am 6. Nov. sein Beglaubigungsschreiben dem Präsidenten des Zentral-Exekutivkomitees, Kassinin, überreicht, wobei er in einer Ansprache u. a. sagte:

Mit meinem Können und meiner Verlon werde ich mich dafür einsetzen und beweisen, daß der Vertrag von Rapallo eine neue Ära für das deutsche und das russische Volk eingeleitet hat, und damit nicht nur für Europa, sondern für die gesamte Welt. Der Vertrag von Rapallo hat einen Strich unter die Vergangenheit gezogen, aber nur so weit wie es traurig war. In der schweren Prüfung, die das Schicksal uns auferlegt, haben wir uns zu gemeinsamer Arbeit wiedergefunden. In unerschütterlichem Glauben an die Zukunft des deutschen und des russischen Volkes, ohne die auch die Welt nicht gehen kann, gehen wir an die friedliche Arbeit, die uns niemand hindern soll.

Die Antwort des Präsidenten Kassinin lautete u. a.: Ich begrüße Sie als Botschafter der mit uns befreundeten deutschen Republik. Mit großer Genugtuung weise ich auf diesen Augenblick hin, da die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern wiederhergestellt werden. Ich habe gern, Herr Botschafter, daß Sie bereit sind, Ihre Tätigkeit im Geiste des Rapallovertrages zu übernehmen. Durch den Abschluß des Rapallovertrages, der dem Geiste und der Forderung der Zeit sowie den Interessen beider Staaten entspricht, geben das deutsche wie das russische Volk der gesamten Welt ein Zeugnis unerschütterlichen Vertrauens. Der Weg freundschaftlicher Beziehungen und wirtschaftlicher Annäherung den das deutsche und das russische Volk betreten haben, ist fest vorgezeichnet. Dieser Weg bleibt unverändert bestehen und beschadet aller anderen Einwirkungen und Zufälligkeiten. Ich glaube fest, daß dieser Weg gemeinsamer friedlicher schaffender Arbeit und Tätigkeit zum wahren Wohle beider Völker führen wird.

Die Erhöhung der Beamtenbezüge.

W.T.B. Berlin, 7. Nov. Der Überwachungsaußenrat des Reichstags hat einstimmig die von der Regierung vorgeschlagenen Erhöhungen der Beamtenbezüge genehmigt. Demnach wird ab 1. November 1922 der Grundgehalt der Diäten ein Dreifachschlag und zu den Kinderauslagen ein Fünftelzuschlag von 49 Prozent so schnell als möglich ausbezahlt. Hierzu kommt ein Frauenszuschlag von monatlich 1000 M.

Aus Kunst und Leben.

— **Konzerte.** Der 2. Abend im „Verein der Künstler und Kunstfreunde“ hatte am Dienstag den Pianisten Heinrich Graf Weschelen (aus Osnabrück) als willkommenen Künstlergast nach Wiesbaden geführt. Über keinem Klavierstück, das technisch vorzüglich geregelt ist, liegt ein eigener Hauch von Bornendlichkeit; kein rauber Ton hörte — auch bei aller männlichen Kraftspannung — die klösterliche Harmonie seines Vortrags. Robert Schumanns „Fis-Moll-Sonate“ erhielt eine durchgeistigte, feinnervige Auslegung. „Was ist denn die Fis-Moll-Sonate? ein einziger Herzensknoten nach dir!“ — hatte der Redigierende Landwirt seiner „Alara“ zugerufen. Diese drängende, schwermütige Leidenschaft, die sich namentlich im ersten Allegro auspricht, wußte auch der Pianist nachdrücklich zum Erklingen zu bringen. Und wie ließ er in der gelassenen „Aria“ die leichtesten Melodien „weit ihre Flügel ausspannen!“ Und die stürmende, schimmernde Welt des „Scherzo“ und „Finale“ mit all ihrem phantastischen Überfliegen strahlte in vollem Glanze auf! Wenn Weschelen als reproduzierender Künstler hier dem schaffenden Genius so nah als möglich trat, so durfte man sicher sein, daß er auch Werke wie die der Nachkomme des César Franck oder Joh. Brahms ihrem inneren Wert nach erschaffen würde. Es wird denn auch von keinen weiteren Darbietungen nur Rühmliches berichtet; das Rühmliche über den Vortrag der Regensburger „Bach-Variationen“ — ein Riesenwerk, das in virtueller Bravour und großartiger Steigerung vor dem Hörer erstand. Am gleichen Abend gab im „Kleinen Saal“ des Kurhauses der hiesige schon bekannte Sänger Josef Erbenwein einen „Lieder- und Arien-Abend“. Erst kürzlich habe ich über die Kunst des begabten Tenors berichtet. Seine diesmaligen Vorträge stellten noch erhöhte Ansprüche an die gesangliche und gedankliche Biegsamkeit; da galt es den großen ernsten Stil Händels, die langgestreckte Romantik eines Rob. Schumann, das lebensvolle Pathos Tschaikowskis, die hochgefeuerte Stimmanstimmung der Modernen! Keine Frage, daß Herr Erbenwein in den poetischen und musikalischen Gehalt der verschiedenen Werke mit innigem Verständnis eingedrungen ist; und wenn der vollstimmigste Ausbeutung hier und da Hemmnisse entgegenstehen, so liegt das eben nur an der natürlichen Disposition seines jugendlichen, hellblühenden Organs, das sich für manche Abwandlungen im Vortrag minder eignet. Sehr trefflich gelangen die auf ernsteren elegischen Ton abgestimmten Gesänge, in denen der Künstler

Keine Arbeitsruhe am 9. November.

as. Berlin, 8. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Berliner Gewerkschaftskommission erläßt heute einen Aufruf an die Arbeiter, die am 9. November, nach dem sie am 8. November zum ersten Mal die Arbeit nicht ruhen zu lassen, Mahngeld für diesen Beschluß, so heißt es, waren in erster Linie politische Erwägungen, wenn auch zugegeben wird, daß auch wirtschaftliche Motive mit eine Rolle gespielt haben. Die Reaktion, unterteilt von den Großindustriellen und dem Unternehmertum und mit ausreichenden Geldmitteln versehen, rüfte zum entscheidenden Schlag gegen die Arbeiter. Der Aufmarsch solle von Bayern aus erfolgen, wo die reaktionären Gelehrten schon seit langer Zeit schlimme Terrorakte gegen die Arbeiterkassen ausübten. Es heiße deshalb, was man zu sein und die Kraft und den Optimismus der Arbeiterkassen nicht vorzeitig einzulassen, sondern erst dann, wenn der Tag und die Stunde der Entscheidung da sei, dann aber mit eiserner Energie. Die Arbeiterkassen: sei bereit, sie werde den Kampf aufnehmen und, wenn es sein müsse, auch durchzuführen bis zum bitteren Ende.

Schwierigkeiten in der Brotversorgung.

Br. Berlin, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In der Hauptversammlung des deutschen Landwirtschaftsrates kam es zu einer lebhaften Aussprache über die ernste Ernährungsfrage. Staatssekretär Heinrich vom Reichsernährungsministerium charakterisierte die augenblickliche Situation folgendermaßen: Bei der Verteilung der Bevölkerung mit Marktbrot ist darauf hinzuwirken, daß wir schon heute zu ihrer Aufrechterhaltung mehr Brotgetreide einführen als im Vorjahr. Dies hat seine Ursache darin, daß von der Umlage zum Vorjahr bis Ende Oktober 1.14 Millionen Tonnen eingebracht waren, diesmal jedoch nur 400 000 Tonnen eingebracht wurden. Da die öffentliche Hand immer mindestens 6 Wochen vorher im Besitz der zur Verteilung notwendigen Getreidemengen sein muß, so wird am Anfang des nächsten Jahres mit ersten Schwierigkeiten zu rechnen sein. Das erste Anzeichen einer Verschärfung der Lage ist die Tatsache, daß die öffentlichen Umlagemengen des Reiches jetzt gerade bis in die ersten Tage des Jahres. Staatssekretär Heinrich richtete im Namen der Reichsregierung den dringenden Appell an die Landwirtschaft, die Ablieferungen des Umlagegetreides so weit als möglich zu beschleunigen.

Wiederaufnahme der Ausjahrsarbeit im preussischen Landtag.

Br. Berlin, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Landtag nahm heute seine Arbeiten in den Ausschüssen wieder auf, während das Plenum erst am 21. November wieder zusammentritt. Die Hauptaufgabe der Ausschüsse ist: eingehend mit Anträgen der Arbeiter, Lebensmittelfürsorge und Lebensmittelfürsorge. In den Anträgen werden vorwiegend Maßnahmen verlangt zur Verbesserung der Arbeitslosigkeit, ferner Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitslosenversicherung, ferner Vorschläge zur Verbesserung der Lebens- und Vermögensverhältnisse sowie andere Maßnahmen des Umlagegetreides und Kreditverhältnisse an die Gemeinden zur Bekämpfung von Nahrungsnot. Da die Anträge durch die Ereignisse bereits überholt sind, wurde beschlossen, einen Austausch zur Umgestaltung der Anträge einzuführen.

Der Schiedsspruch im Buchdruckgewerbe verbindlich.

W.T.B. Berlin, 7. Nov. Nach einer heute vor dem Reichsarbeitsminister geführten Verhandlung über den von den Arbeitgeberern abgelehnten Schiedsspruch im Buchdruck- und Zeitungsdruckgewerbe wurde auf Antrag der Arbeitnehmer der Schiedsspruch vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt. Die Vorschriften des Tarifgesetzes haben einen Aufschlag auf die gewöhnlichen Druckpreise in Höhe von 75 Prozent festgelegt.

Der Preis des Zeitungsdruckpapiers.

W.T.B. Berlin, 7. Nov. In den Verhandlungen, die in den letzten Tagen über die Preise für Holzstoff- und Zellstoff-Druckpapier im Reichswirtschaftsministerium stattfanden, haben sich die Zellstoff- und Holzstoff-Industrie zu erheblichen Nachlässen auf die Preise für die Verteilung von Zeitungsdruckpapier erforderten Mengen bereit erklärt. Dadurch wird sich der Preis des Druckpapiers für Zeitungsverleger von 187 M. auf 162 M. für das Kilogramm ermäßigen.

Nach dem Ergebnis der amtlichen Nachprüfung der Gebührensätze haben die Steigerungen der Kohlenpreise, der Frachten, Löhne und Gehälter und insbesondere die Verteuerung des Bauholzes, das in letzter Zeit am weitesten größten Teil aus dem Ausland bezogen werden mußte, eine weitere Erhöhung des Preises nicht zu. Von einer erneuten Absenkung von Höchstpreisen für Holzstoffe wurde bei dieser Sachlage abgesehen. Die hierüber erlassenen Verordnungen werden in den nächsten Tagen mit Wirkung vom 1. November 1922 aufgehoben.

eine bewusste Zurückhaltung im Kaufaufwand beobachtet: Tschaikowskis „An dem schlammenden Strom“ und der erste Teil der „Eugen Onegin-Arie“, oder melancholische Lieder wie „Eink“ von Marx. „Auf der Brücke“ von A. Trunk — waren dafür Kronbespiele. In Frau Erbenwein-Ullrich fand der Sänger eine ideale Klavierbegleiterin: zwei Seelen und ein Gedanke, zwei Herzen und ein Schlag — und dazu noch solch ein sympathischer Tonanstoß! Während eines Teiles dieses Vortrags ludte gegenüber im „Großen Saal“ das Auftreten des jungen Wiesbadener Violonisten Theo Ratner. Er spielte Tschaikowskis Violonkonzert. Sein Ton erklang für das Wert und für den großen Raum zwar etwas schwach, und oft nur matt anstimmend, wo man Blenden erwartet hätte; doch die gekünstelten technischen Schwierigkeiten des Werkes überwand der Geiger mit leichter Mühe; sein Fingerspiel arbeitete mit Leichtigkeit und Eleganz; und in der „Canzonetta“ zeigte sich auch das rechte Gefühl für weichen, lyrischen Ausdruck. Das Publikum bereitete dem offenbar reich talentierten Virtuosen eine sehr beifällige Aufnahme.

Der umgestaltete Kurfürstendamm. Aus Berlin wird uns geschrieben: Lokal an Lokal. Diese an diese. Repp an Repp. Ausländer an Ausländer. Russen an Russen. Diese Konstellation läßt sich der Berliner Volkswirtschaft, der in frischer Zeit sich viel gesunde Räte bewahrt hat, nicht entgehen. Mit marantem Selbstvertrauen trifft er das Bescheidende, das all den Elementen, die dem Berliner Kurfürstendamm eigen sind, gerecht wird. Er wird der Russeninvastation im westlichen Berlin ebenso gerecht wie dem Reppentriebe am Kurfürstendamm, wenn er diese Straße, den Stolz des westlichen Berlin seitdem umtaut. Und so heißt im Mund des Volksmüdes der Kurfürstendamm seit ein paar Tagen der „Reppi Prospekt“. Der Wit liegt in derselben Entwicklungslinie, die uns bereits so deutlich russischen Zuständen angedeutet hat.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Am Mecklenburgischen Landestheater in Schwerin gelangte Siegfried Wagners Märchenoper „An allem ist Süßes und Schiefes“ zur Aufführung. Die schicksalhafte Auseinandersetzung der uns aus der Ringzeit vertrauten Märchen in einer nach Volkstümlichkeit strebenden, ungekünstelten und namentlich in den humorvollen Teilen auf charakterisierenden Vertonung fand ein dankbares Publikum. Der Vortragsbesuchende Dichterkomponist wurde durch zahlreiche Hervorhofs geehrt.

Kritische Lage im Orient.

D. London, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im nahen Osten ist durch das Vorgehen der Angora-Regierung in Konstantinopel, die den Sultan abgesetzt und die Macht übernommen hat und als erste Amtshandlung sofort die Forderung an die alliierten Oberkommissare gerichtet hat, Konstantinopel von den alliierten Truppen zu räumen, desgleichen erlassene Bestimmungen seitens der Oberkommissare in Bezug auf Zölle, Steuern usw. als ungültig bezeichnet, eine neue Krise hervorgerufen worden. In englischen Kreisen ist man überzeugt, daß diese neue Krise im nahen Osten durch eine gemeinsame Front der Alliierten den türkischen Forderungen gegenüber beschworen werden kann. Man ist sich aber des Ernstes der Lage durchaus bewußt. In London fand gestern Abend ein effizient zusammenberufener Ministerrat statt, dem der Premierminister und der Minister des Äußeren Lord Curzon beiwohnten. Es wurde hierbei die neue ernste Lage im nahen Osten besprochen. Die Kommissare haben nach am Anfang Stellen eingeplanten Maßnahmen die alliierten Gerichtshöfe und die sanitären Kontrollmaßnahmen aufzuheben, die Zollämter zu schließen und alle Beamten der Schuldenverwaltung entlassen. Die Lage wird als sehr ernst, aber nicht gefährlich betrachtet. Nach dem Ministerrat kündete Lord Curzon ein Telegramm an den englischen Oberkommissar, in dem diesem die Zustimmung der englischen Regierung zu seiner festen Haltung ausgesprochen wird. Auch Polincares hatte in Paris noch gestern Abend eine längere Unterredung mit Maricholl hoch, in der er die militärische Seite der Krise im Orient ausführlich besprach.

In Konstantinopel herrscht große Erregung. Der Angora-Minister Ismet-Pascha, der als türkischer Delegierter nach Lausanne gehen wird, ist in Konstantinopel eingetroffen. Er ist für heute Abend zu einer Zusammenkunft mit den Oberkommissaren eingeladen, die ihm ein Ultimatum übergeben werden, in dem die Regierung von Angora aufgefordert wird, die Bestimmungen der Konferenz von Mudania einzuführen. Es wird weiter darin auf die Gefahr eines Zwischenalles hingewiesen. Aber die Lage des Sultans laufen die widersprechendsten Gerüchte um. Auf der einen Seite heißt es, er sei entführt worden, dann wird behauptet, er habe entkommen wollen, sei aber daran gescheitert worden. In Wirklichkeit befindet sich der Sultan, der gestern Abend noch eine Unterredung mit dem englischen Oberkommissar hatte, an Bord eines englischen Kriegsschiffes im Bosporus.

Udt. Paris, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die letzten Ereignisse im nahen Orient haben zu einem Meinungs-austausch zwischen London, Paris und Rom geführt. Tag und Nacht befördert der Telegraph die Notizen zwischen den drei Regierungen, die hin und her ausgetauscht werden. Die Alliierten sind sich einig, unter keinen Umständen vor den Türken zurückweichen. Es wird vorgeschlagen, neuerdings eine gemeinsame Flotten demonstration in den Dardanellen vorzunehmen, um die Türken vor weiteren unüberlegten Handlungen zurückzuführen. In diesem Zweck sind bereits mehrere Flotten in die Gewässer von Konstantinopel geschickt worden. In den französischen Kreisen scheint man mit der Entsendung mehrerer Kriegsschiffe einverstanden zu sein. Beständig weiterer Truppenentsendungen wird jedoch im Quai d'Orsay erklärt, daß es nicht nötig sei, alliierte Truppen nach dem nahen Orient in Marsch zu setzen, da die Abteilungen ausreichend seien, um einen türkischen Aufstand auf der europäischen Seite der Meerengen und Ausweichungen gegenüber den Staatsangehörigen der alliierten Länder einen mochtollen Widerstand entgegenzusetzen zu können. Die letzten Nachrichten besagen, daß die nationale Bewegung fortgesetzt an Umfang gewinnt. Selbst die Garde des Sultans, die mehrere tausend Mann stark ist und bisher als sehr zuverlässig galt, hat sich auf die Seite der Kommissare geschlagen. Die Ausweichungen verschiedener bedeutender Persönlichkeiten haben die Beunruhigung unter der mohammedanischen Bevölkerung noch weiterhin gesteigert. Die Europäer werden belästigt und fortgesetzt werden Zwischenfälle hervorgerufen.

Die Türken in der neutralen Zone.

Udt. Konstantinopel, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Von Seiten des englischen Oberkommissars General Harrington wird ausgeben, daß es sich bei den türkischen Einbrüchen in die neutrale Zone nicht um vorübergehende einzelne Bandenfälle handelt, sondern daß allgemein die Besetzung der neutralen Zone von Kemal's Truppen vorgenommen wird. Die neutrale Zone besteht nicht nur nach dem Namen nach. Die alliierten Oberkommissare haben sich in übereinstimmung mit General Harrington zu militärischen Gegenmaßnahmen abgemungen gesehen, um die Position der englischen Belagungsstruppen im Tschak nicht weiter zu gefährden. Es wird fest vor allem die Flottenverhältnisse erwartet, um einen scharfen Druck auf Angora auszuüben. Sechs englische Torpedoböte sind heute als Verbände des englischen Mittelmeerflottenverbandes von Malta kommend, in den Dardanellen eingetroffen. Drei leichte Kreuzer und drei Panzerkreuzer werden heute noch im Bosporus erwartet. Der englische Oberkommissar hat in einer Proklamation an die europäische Bevölkerung zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt und erklärt, es seien Boten zum Schutze des Lebens und Eigentums der Europäer getötet.

England beantragt Verschiebung der Orientkonferenz.

W.T.B. Paris, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der englische Botschafter Lord Baring hat gestern am französischen Präsidenten dem Vizepräsidenten Polincares eine Note seiner Regierung überreicht, in der der Verschiebung der Orientkonferenz von Lausanne auf den 27. November beantragt wird. Nach dem „Matin“ habe Polincares die ersten Einwände gegen eine derartige Verschiebung gemacht.

Der Rücktritt des badischen Staatspräsidenten.

Br. Karlsruhe, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der badische Landtag war am Dienstag zu seiner Winterkession zusammengetreten. Zum ersten Präsidenten wurde Abg. Wittmann (Eis.), zum zweiten Abg. Walter (Friedberg (Soz.)) und zum dritten Abg. Gebhard (Landau) gewählt. Nach Eröffnung geschäftlicher Angelegenheiten leitete der bisherige Staatspräsident Dr. Hummel sein Amt als Staatspräsident und als Minister für Kultus und Unterricht offiziell mit einer Ansprache nieder.

Der Landtagspräsident sprach darauf dem zurücktretenden Staatspräsidenten und Minister den Dank für seine der badischen Republik innerhalb vier Jahren geleisteten Dienste aus.

Ein demokratischer Wahlsieg in Amerika.

W.T.B. Paris, 8. Nov. Der „New York Herald“ berichtet aus New York: Die demokratische Partei wird einen glänzenden Sieg im ganzen Lande davontragen. Die ersten Anzeichen, die um 10 Uhr Abends über die Abstimmung möglich waren, gestatten die Feststellung, daß die Republikaner eine große Anzahl von Sitzen im Repräsentantenhaus und wenigstens einen Sitz im Senat den dem Senatspräsidenten, in New York verlieren werden. Nach dem Ergebnis der Abstimmung der Abgeordneten habe man sich Rechenschaft davon abgelegt, daß die demokratische Partei den Sieg davontragen werde.

Wiesbadener Nachrichten.

Moderne Pachtpreise.

II.

Man schreibt uns: Die neue Preuss. Pachtordnung tritt auch unter beengten Vorbedingungen zu, daß die Pachtpreise während der Vertragsdauer abgeändert werden können, während die Kleinrentenordnung diesen Eingriff in der Sache nicht kennt. Auf Grund der Pachtordnung kann das Pachtpreisamt gegebenenfalls selbst Pachtpreise festsetzen oder ändern, das Kleinrentenamt nicht. Es ist dazu nicht befugt, vielmehr obliegt die Festsetzung der Pachtpreise der unteren Verwaltungsbehörde. — Über die Höhe der Pachtpreise ist der Kampf auf der ganzen Linie, wenn auch noch im Gange. — Ganz allgemein ist es zu bedauern, daß der Staat die Gelegenheit vorübergehen läßt, jetzt ein neues Bodenrecht zu schaffen und die höheren Bodenrenten der Allgemeinheit zugunsten zu lassen. Denn es bleibt bei der Höhe des Pachtzinses, daß die Grundbesitzer von der Bodenrentenentziehung, unter der das ganze Volk leidet, ohne Risiko und Arbeitsleistung befreit werden sollen. Der Pächter, der den Boden bearbeitet, verbessert und direkt für die Produktion zur Volksernährung sorgt, muß zur Sicherstellung seiner Existenz die höheren Pachtpreise auf die Ware schlagen und daher wird der Konsument schließlich die Kosten allein tragen. So war es und so wird es bleiben, solange unser heutiges Bodenrecht besteht. Das damit gleichzeitig eine Erhöhung der Bodenpreise eintritt, beweist die Gegenwart schon. Es ist für jeden, der nicht am Untergrund leidet, unklar, wie gerade Staat und Gemeinden, die doch beide mehr Käufer als Verkäufer von Land sind oder wenigstens sein sollten, sich an der Aufhebung der Bodenpreise beteiligen können. Das dies zunächst eine Verengung der Versorgung unserer Lebensmittel bedeutet, ist klar, daß es aber auch den Ruin der Landwirtschaft, der Berufsgärtner und Kleingärtner zur Folge haben wird, wenn erst das Ausland wieder als Konkurrent auftreten kann, scheint noch nicht erkannt zu werden. Offensichtlich und durch ihre Spinnenorganisationen haben zuerst die Kleingärtner und die landwirtschaftlichen Kleinrenten die Kampf gegen die heute vielfach überhöhten Pachtpreise aufgenommen. Fast alle Großstädte haben daher Pachtpachtpreise für Kleingärten eingeführt. Auch die staatlichen Domänenpächter stehen mit dem Landwirtschaftsministerium in Verhandlungen. In den Kreisen der Berufsgärtner herrscht bis vor kurzem noch Unklarheit über das einschlägige Verlangen und die Höhe angemessener Pachtpreise. Es herrscht aber über all nur eine Stimme darüber, daß die Naturalwertpacht, so wie sie heute meistens angewandt wird, zu Spekulationen und zum Ruin unserer Volksernährung führen muß. Wenn in Wiesbaden 1 B. für 3/4 Morgen Gärten 20 Zentner Roggenmahlung und für Aderland im Durchschnitt 2-4 Zentner Roggenmahlung, zum Teil zusätzlich der Grundsteuer, von anderen 2-3 Zentner Weizenmahlung plus Grundsteuer wöchentlich für Land, auf dem überhaupt kein Weizen gedeiht oder gebaut wird, gefordert werden, so kann der Pächter dabei nicht mehr existieren, weil er seine daraus entstehenden Verluste sehr wahrscheinlich nicht durch Aufschlag auf die Ware decken kann. Man bedenke wohl, daß der Zentner Roggen heute ca. 10.000 Mark kostet, also für den Morgen Land durchschnittlich 20-30.000 Mark, also an Pacht auszubringen wären. Was soll dann 1 B. der Zentner Kartoffeln kosten? Und zu welchem Preis würde solches Land verkauft sein, wenn es für Stroh, Heu oder andere öffentliche Zwecke gebraucht wird? Es ist hier nicht möglich, noch auf weitere Beweiskräfte einzugehen, die durch die Bewertung von Bödenpreisen an bestimmten Terminen entstehen oder auch durch einseitige Festsetzung in einer Fruchtart zu besonderen Schäden bei Weizen und Weizengetreide führen. Ob die Naturalwertpacht in Getreidearten für Berufsgärtner überhaupt annehmbar ist, dürfte zu verneinen sein. Auch dieser für die Volksernährung wichtige Punkt muß wie der Kleinrenten mit einer im voraus feststehenden und zählbaren Pachtpreise rechnen, um danach seine Produktion einstellen zu können. — Um baldmöglichst klare Richtlinien auf diesen Gebieten herauszuarbeiten, wäre es wünschenswert, daß Regierung und Gemeinden es im Allgemeinwohl nicht erst zu größeren Kämpfen zwischen Pächtern und Verpächtern organisieren lassen, sondern vorabgehend Initiativen ergreifen und mit einem Sachverständigenrat aus Pächtern der Landwirtschaft, Berufsgärtnern und Kleingärtnern und Verpächtern Verhandlungen zur Lösung der künftigen Frage anknüpfen. Es geht um die Sicherstellung unserer Volksernährung! Videant consules!

— Die rückständigen Gemeindesteuern und Abgaben der 3. Rate (Oktober-Dezember 1922), die rückständigen Wohnungszuschüsse 1.-3. Rate (April-Dezember 1922), sowie die rückständigen Reichseinkommensteuer für 1921 sind bis zum 15. d. M. bei der städtischen Steuerkasse, Zimmer 16, zu zahlen.

Im Falle der Veräumlichung erfolgt am 16. d. M. die gebührende Mahnung durch öffentliche Bekanntmachung. Eine Zustellung von Mahnzetteln findet nicht statt.

— Wiesbadener Ehrenbürger ist neben den Herren von Jbell und Gähna auch noch der jetzt in Potsdam lebende frühere Oberbürgermeister der Oberrechnungskammer Erzengel von Magdeburg, der sich als Oberpräsident von Hessen-Kassel um die Förderung Wiesbadens besonders verdient gemacht hat. Herr von Magdeburg ist 78 Jahre alt und gebürtiger Kasseler.

— Millionenbüttung eines Holländers. Wir können die erfreuliche Mitteilung machen, daß vermögende Fremde aus vaterländischen Ländern, die gegenwärtig in Wiesbaden wohnen oder vorübergehend anwesend sind, der durch den Tiefstand der Marktverhältnisse in weiten Bevölkerungsschichten nicht teilnahmslos gegenüberstehen und den Willen haben, von sich aus, ohne durch besondere Veranlassungen hierzu angeregt zu werden, durch die Stiftung von Geldbeträgen helfend einzugreifen. Anregungen und Besprechungen in diesem Sinne haben bereits stattgefunden. Den Anfang hierzu hat jetzt Herr C. Bosman van Duden, Konsul der Republik Liberia für Wiesbaden und Frankfurt a. M. gemacht, indem er dem Bürgermeister Trappes einen Schied über 1 Million Mark für die Bedürfnisse Wiesbadens überreichte und es ihm damit zu rechnen, daß dieses schöne Beispiel Nachahmung findet.

— Keine Ministerialreise mehr. Für Reisen ins Ausland in amtlichem Auftrag wurden bisher in der Regel Ministerialreise ausgestellt. Die Schwierigkeiten, die hierzu Anlauf geben, setzen jetzt im wesentlichen als behoben. Das auswärtige Amt will deshalb solche Fälle nur noch in besonderen Fällen ausgeben. Diese Personen müssen deshalb mehr als bisher sich polizeiliche Kontrollen verschaffen. Nach wie vor werden aber Bälle und Schirme für Reisen in amtlichem Auftrag kostenlos ausgestellt. Im Park und im Stadtpark wird ausserdem vermehrt, welche Behörde den amtlichen Auftrag zu der Reise erteilt hat, und daß die Erteilung des Balles und des Schirms wegen der amtlichen Art der Reise gebührenfrei erfolgt.

— Eine Abkündigung auf die Dienstbezüge nicht planmäßiger Beamten ist jetzt vom Finanzminister genehmigt worden. Wenn solche Beamte ihre Dienstbezüge monatlich nachtraglich erhalten, so können sie jetzt Mitte des Monats eine Abkündigung in Höhe von einem Drittel der Monatsbezüge erhalten. Die Zahlung geschieht aber nur, wenn ein für allemal ein Antrag gestellt wird.

— „Die Frau in Wirtschaft und Politik“. Am Sonntag fand im Kurhaus die Tagung des Bundes Frankfurt a. M. des Verbandes der weiblichen Handels- und Bureauangestellten C. B. (B. B. A.) statt. Eingeleitet wurde dieselbe durch eine Kundgebung am Vormittag „Die Frau in Wirtschaft und Politik“. Die Rednerin Frau Marie Andres-Berlin, Hauptvorsitzende des B. B. A. und Mitglied des Reichswirtschaftsrates entwickelte den Mitteln und geladenen Ehrengästen ein lebendiges Bild von der Arbeit und den Kämpfen der Frauen, um in Beruf und politischem Leben ihre wirtschaftlichen und staatsbürgerlichen Pflichten zu erfüllen. Mitwirkung am Zustandekommen des Arbeitsnachweises, des Arbeitszeitgesetzes, der Schlichtungsordnungen, Schaffung von Handelsaufsicht usw. seien die wichtigsten Aufgaben der Frauen des B. B. A. Sehr deutlich kam aber auch zum Ausdruck, daß die im B. B. A. organisierten weiblichen Angestellten neben der selbstbewussten Gewerkschaftsarbeit niemals vergessen, daß sie als Frauen auch noch besondere kulturelle Aufgaben haben. — Der Nachmittag vereinte die Mitglieder zu wichtigen Beratungen innerer Angelegenheiten.

— Preussische Süddeutsche Klassenlotterie. Montagsziehung 1. Abziehung: 15.000 Mark: 337.688. 10.000 Mark: 29.908, 30.095, 218.587, 349.340, 373.474. 5.000 Mark: 88.010, 21.926, 110.855, 124.082, 145.770, 173.564, 187.057, 235.508, 305.951, 336.348. 2. Abziehung: 40.000 Mark: 339.690. 5.000 Mark: 29.23, 44.329, 72.507, 83.164, 110.572, 215.091, 245.406, 250.990, 308.691. 3. Abziehung: 30.000 Mark: 40.280. 15.000 Mark: 231.708. 10.000 Mark: 46.678, 136.875, 159.122, 318.989. 5.000 Mark: 62.750, 104.639, 142.889, 145.511, 218.987, 247.604, 248.130. (Ohne Gewähr.)

— 50.000 Mark-Schneide werden demnächst, wie aus Berlin gemeldet wird, zur Bedienung der Zahlungsmittel ausgeben. Die 500 Mark- und 1000 Mark-Schneide sollen fast vermehrt werden. Gegenwärtig werden für etwa 11-12 Milliarden Mark Papiergegeld täglich neu in den Verkehr gebracht.

— Der Zimmergarten im November. Es ist die schwerste Zeit für den Zimmergärtner, der überdauert, die ungewohnte Zimmerluft, die fehlende Sonne schaden den Pflanzen und kaltes Gießen fordert manchen Opfer. Die krautartigen Gewächse faulen leicht, wenn die Blätter naß werden, sogar die Knollen des Alpenveilchens ist sehr empfindlich, und die zaudernden Pflanzen sollen nur so weit feucht gehalten werden.

Jetzt ging der Vorhang auf. Die wohlbekannte Handlung, der Wohlklang der Verse wirkten eine Weile beruhigend, aber dann — ihr Herz setzte plötzlich aus, um gleich darauf wie rasend zu hämmern. Sie sah die Personen auf der Bühne wie durch einen Schleier.

„Mein General —“

Der junge Kriegsmann dort in Lederkoller und Spikenträger, das blasse, erregte Gesicht von langen, dichten Locken umrahmt, war das wirklich Bert? Dorasies wollte aufspringen, da merkte sie, wie die Nachbarn misbilligend die Köpfe drehten, und lehnte sich beschämt zurück. Ihr war's, als sähe sie unter der Maske auch nicht einen vertrauten Zug, nur die klangevolle Stimme umschmeichelte sie tröstlich. „Sei doch ruhig. Ich bin's ja, dein Bert.“ Ah, es war die wunderlichste Sache von der Welt. Und nun — arme Dorasies, kam das Spiel mit Thekla. Ein blutjunges Mädchen von zarter, fast unirdischer Schönheit; wenigstens schien es so. Und Bert hielt ihre Hand und sah sie mit flammenden Blicken an, und seine Stimme brach vor Bewegung. Dorasies wurde es heiß und kalt, es schnürte ihr fast die Kehle zusammen, weil vorgebeugt und zitternd sah sie da. Er würde doch nicht — hier vor den Augen seiner Frau — oh, mein Gott, immer ungestümer wurde er — jetzt umschlang er das Mädchen mit beiden Armen — seine hohe Gestalt beugte sich über sie — das Schluchzen stieg Dorasies in die Kehle. Da, plötzlich, kam ihr tröstlich in den Sinn, was Bert ihr all diese Tage gesagt hatte: „Es ist ja nur Theater.“ Sie nahm all ihren Mut zusammen und richtete ihr Glas auf das Paar auf der Szene. Und da, oh Glück, sah sie es ganz genau und hätte beinahe gelacht, Max und Thekla hielten sich wohl innig umschlungen, aber sie sahen einander nur über die Schulter. —

Eine Stunde später waren sie daheim. „Nun, Schatz?“ Berts Augen lachten siegesgewiß. Sie warf sich an seine Brust.

den, daß sie nicht verrotten. Andererseits leiden die in geheizten Zimmern untergebrachten Pflanzen, wie Palmen und Blattschnecken, unter der Trockenheit der Zimmerluft und sind oft mit lauwarmem Wasser zu besprühen oder abzuwaschen. Ungerne stellt sich, durch die Trockenheit bedingt, häufig ein und ist mit allen Mitteln zu bekämpfen. Abwaschen und frische Luft sind die besten Vorbeugungsmittel. Darte Pflanzen gehören überhaupt nicht in geheizte Stuben. Herbstblätter werden nach der Blüte abgeschnitten und in den Keller oder an einen kühlen Stand gebracht. Die im Freien eingegrabenen Blumenwiebeln haben bei Frost eintritt eine Schutzdecke zu erhalten, damit der Frost nicht eindringen kann, mit dem Treiben hat es aber noch Zeit, denn zu früh getriebene werden nicht schön und halten auch nicht lange.

— Einmal gestorben sind im hiesigen Krankenhaus im Laufe des Jahres 47 Personen, meist ältere Leute, für deren geringen Nachlass jetzt nach den Angehörigen oder Erben gefordert wird.

— Ein deutsches Jubiläum begeht morgen Donnerstag der in Sangerhausen bekannte und geschätzte Herrsche des Männergesangsvereins „Friede“, Herr Franz Katt. Am 8. November begeht er seinen 70. Geburtstag, ist seit 40 Jahren 1. Vorsitzender des genannten Vereins und bereits 50 Jahre aktiver Sänger.

— Brasilianisches Konsulat. Herr Dr. Erik Berle ist als brasilianisches Konsul in Wiesbaden zum „Deutschem Reichsangehörigen“ Nr. 249 vom 1. 11. 1922 namens des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Bermanies.

* Karthaus. Der für morgen Donnerstag im Kurhaus vorgesehene Gesellschaftsabend fällt aus. — Die 6. Sinfonie von Gustav Mahler, genannt die „Trauflache“, welche am Freitag dieser Woche in dem 4. Jossanzenz unter Musikdirektor Schürichs Leitung zur Aufführung gelangt, dürfte die seltenste geistige Schöpfung des Meisters sein. In unseren Tagen der allgemeinen Mahler-Verpödnis und zumal in Wiesbaden, das mit „Werken des Meisters“ längst vertraut ist, dürfte gerade diese Sinfonie das besondere Interesse erregen. — Aufführer Kleinfußabend betitelt sich eine Veranstaltung, welche die Kurverwaltung für kommenden Sonntag im kleinen Saal des Kurhauses vorgesehen hat. Derpflücht hat: Marie Libarsoja, welche in russischen Nationalkostümen Volkslieder und Auserwählter zum Vortrag bringt, durch die Wagneri gelangten orientalische Lieder zur Besichtigung und in Kollid Orloff wird sich ein Balalaichspieler von herzoglichem Können vorstellen. — Kaba Kaba, der bekannte Salistler, wird am Sonntag im kleinen Kurhaus eine Arie „Lover und Salist“ geben.

* Herbst-Festmahl. In der Bühnenkiste am Museum findet Sonntag, den 12. d. M., zu des Dichters 60. Geburtstag (15. November) eine Vortragsfeier statt. Willi Dänwald (Kann) spricht über den Dichter und August Mander vom Staatstheater ergänzt diesen Vortrag mit Regeltationen aus des Dichters Werk. Zum Vortrag kommen Fragmente aus „Emmal Quini“, „Mischelher Frühlings“, „Heinrichs Himmelstafel“, „Michael Kranz“ und dem „Kaiser von Sodom“.

* Vortragsabend Heinrich Hoff. Morgen Donnerstag findet pünktlich abends 8 Uhr im Rahmen der Kammermusikabende von Marie Hitz (Klavier) und Hermann Söllin (Cello) statt. Karten in den bekannten Verkaufsstellen.

* Wiesbadener Vortragsgemeinschaft. Der zweite und dritte Vortrag des Wiesbadener Vortragsgemeinschaft werden Samstag und Sonntag am 8. und 9. d. M. in der Aula des Lyzeums am Rödelplatz stattfinden. Am selben Abende (11. und 12. November) wird Geheimrat Prof. Dr. Karl Hempel aus Heidelberg zunächst über die Führerreihe Deutschlands im Dreißigjährigen Krieg und dann über die staatsrechtliche Verhältnisse deutscher Geschichte sprechen. Der vierte Vortrag der Kisten, die in der Bundesbibliothek und an der Akademie geistig werden können, ist nur noch ein beschränkter.

* Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Wiesbaden. Der nächstbisher Vortrag des Generalmajors a. D. Splinter über Mexiko findet nicht am 10. sondern am 24. November, abends 8 Uhr, im Lyzeum 1 statt. Nach Rücksichtnahme haben Zutritt.

* Kammermusikverein Wiesbaden, C. B. Als zweite Veranstaltung in der Reihe seiner winterlichen Vorträge hat der Kammermusikverein Wiesbaden einen heiteren Abend des Wiesbadener Vortragsmeisters Heinz Steinberg angelegt. Näheres wegen der Preise und Verkaufsstellen wird nach durch Kugeln bekanntgegeben.

Musik- und Vortragsabende.

* Die Trübsal. Der unter der Bezeichnung „Sie und die Sieben“ veranstaltete Abend war beinahe ein richtiger Kabarettabend. Scharf Jacob hatte eine angenehme Reizigkeit des Witzes gefunden, die leicht einflieg. Das schwerfällige Witzspiel eines Programms war überwunden; aus fröhlicher Ungezogenheit und dem Substanz der Erwartung entstanden (scheinbar absichtlos) künstlerische Improvisationen. Die Bühne blieb geschlossen, die Künstler traten auf einem Podium vor der Bühne in engem Zusammenhang mit dem Publikum auf; das machte Stimmung, war zwanglos und familiär, aber (wie mein Katerpater immer mit ernster Miene sagte: — „Ist leicht.“) Man sah neue Schätze; die bewährten alten Kräfte in Ehren, aber die neuen waren wohlwollend, sie gaben dem Abend einen ganz anderen Puls, während das Alter auf die Dauer etwas leblos wirkt. Da war Robert Grönig, der Wäpeler, der humorvolle Schöpfung mit geistvoller Bosheit zu vereinen weiß. Sapp Lederer, ein rührender Kabarettist, pointenreicher und geistvoll, dann vor allem J. v. Trolsch (?), der künstlerische Höhepunkt des Abends. Ein bewährter Charakteristiker, faszinierend in der (stetlich übertriebenen) Schärfe und dem Reizum ihrer eifrig hingeworfenen Witzschneidung. Sie macht gerührt, kann aber einem viel; alles wächst

„Ach, Bert, es war so wunderbar, aber eine Zeitlang hab' ich doch gelitten“, flüsterte sie beschämt. „Nanu? Trost allem?“ Er drohte ihr mit dem Finger. Sie hob den Kopf und sah ihn bittend an. „Ich hab' mich ja zusammengenommen, ganz fest, da ging es auch vorüber. Bert — wenn ich mir Mühe gebe, werde ich doch noch eine richtige Künstlerin.“

„Das ist recht. Das erwart' ich auch von dir.“

Während sie beim Tee saßen, erkundigte er sich genauer nach ihren Eindrücken. Soweit sie selbst in Frage stand, kam nicht viel heraus, dafür war das alles zu überwältigend gewesen und zu sehr von Persönlichem durchzittert, aber ihr feines Ohr hatte in den Pausen manches Wort der Umstehenden aufgefangen; davon berichtete sie nun mit stehendem Stolz. Bisweilen glitt wohlgefälliges Schmunkeln über Berts Gesicht, besonders, wenn Dorasies eigentümlich erwartete, daß er lachen oder sich mokieren werde. Nein, er hatte anscheinend nichts dagegen, für „himmlich“ erklärt zu werden.

„Ich weiß, daß ich brillant war, besonders in der letzten Szene. Der Umstand, daß ich zum erstenmal vor dir spielte, muß mich in Stimmung versetzt haben“, sagte er mit einer kleinen galanten Verbeugung gegen Dorasies — „sonst!“

„Wie?“

Nun, man hatte so seine kleinen Verdrießlichkeiten, ohne die es hinter den Kulissen selten abging. Den Max hatte bisher Herr Obermeyer gegeben, bis Bert im Interesse einer einheitlichen Aufführung es durchgesetzt hatte, daß die Rolle ihm selbst übertragen wurde. Der Kollege Obermeyer hatte das natürlich schwer übergenommen und quittierte an den Abenden, wo er die Regie führte, durch allerlei Schikanen. Die allzu laute Kriegsmusik und der wilde Lärm der eindringenden Pappenheimer waren seine Veranlassung. Er wollte mir die Szene verpöhlen, doch da hatte er die „Rechnung ohne mein Organ gemacht“, sagte Bert äußerlich ruhig, aber um seine Lippen lag ein böser Zug.

(Fortsetzung folgt.)

Befreite Seele.

Erzählung von H. E. Rindner.

Ihres Mannes Kunst war ihr bisher so gut wie fremd gewesen. Nur einmal, als Badisch, hatte sie den „Freischütz“ gesehen, das war alles. Bert lachte herzlich darüber. Nun, da würde sie jetzt Augen machen. „Aber höre, Schatz, daß du dir nicht etwa einfallen läßt, eifersüchtig zu werden. Bedenke immer, was du auch siehst, es ist Theater. Als Mensch gehöre ich dir, als Künstler dem Dichter, dessen Figuren ich zu verkörpern habe; vergiß das nicht“, schärfte er ihr ein. Aber er hatte doch vorsorglich „Wallensteins Tod“ als erste Vorstellung für sie ausgelacht. — Den ganzen Tag ging sie in Aufregung umher. „Mir ist, als sollt' ich selber auftreten“, sagte sie mit bläulichem Lächeln. Als sie in der Garderobe den Mantel ablegte, ein hypermodernes Ding nach Berts Geschmack, begegnete sie neugierigen Blicken und fühlte, wie sie rot wurde. Galt das ihrem auffallenden Kleid oder der Botticelli-Frisur, die sie Bert zuliebe trug? Sie flüsterte in den Zuschauerraum, der sich langsam füllte.

„Sieh mal“, hörte sie hinter sich flüstern, „die junge Wernecker, die Frau unseres ersten Liebhabers.“ Liebhaber! Sie wukte selbst kaum, was sich alles in ihr plötzlich gegen die Bezeichnung auflehnte. Hinter ihr ging das Geflüster über Bert weiter. Eine junge Dame erklärte ihn für „himmlich“ als Max.

„Ach nee“, Durchschnitterarbeit. Obermeyer war wir in der Rolle lieber. Da strapazierte ich meine Glacien nicht allzusehr. Aber Sie sollten ihn mal als Toteramo sehen oder als Max in der „Revolutionshochzeit“. Das liegt ihm ganz anders. Ich sage Ihnen, wenn er da seiner ganzen Leidenschaftlichkeit die Zügel läßt, zittert mir förmlich das Herz.“

Dorasies schlug nervös die Hände ineinander. Sie fühlte den gleichen Widerwillen gegen die kritische wie gegen die enthusiastische Sprecherin.

organisch aus dem Grund eines unrichtigen künstlerischen Temperaments heraus. Das künstlerische Publikum ging auf die in allen Farben und Tönen kühnere Kunstleistung begeistert ein und folgte gehorchen durch die und dann. Dann Ernst Feld, die sehr begabte, aber dieselben Sachen nicht so sorgfältig wiederholen sollte. Endlich unter unermesslicher Kasse die mit „nele Stille“, Bitter u. S. H. und voll an begabter Sängerin und dem Schönen, der fröhliche Wäpfer. Lebenslang ein Leben, der neue künstlerische Erlebnisfähigkeit in der Tribune in Aussicht stellt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

zu. Frankfurt a. M., 7. Nov. Der Magistrat hat beschlossen, mit Rücksicht auf die ohnehin bestehenden Verhältnisse die Arbeiten am Stadionsplatz in Frankfurt a. M. vorläufig einstellen und zu gegebener Zeit als Baustandarbeiten wieder aufnehmen zu lassen. Zur Deckung der bisher entstandenen Mehrausgaben wird bei der Stadtsanierungs-Versammlung ein Kredit von 1/2 Millionen Mark beantragt. — Spd. In der Großhandlung chemischer Produkte lag sich Montagmorgen ein folgenschwerer Unfall zu. Der Kraftwagenführer wollte im Abfuhrum ein Benzinloch nachsehen. Plötzlich explodierte dieses. Durch die umherfliegenden Stücke wurde dem Führer Schläfer das linke Bein ausgerissen, der 18jährige Gehilfe Schmidt erlitt lebensgefährliche Brandwunden am ganzen Körper. Beide Schwerverletzte wurden dem Heiliggeisthospitals zugeführt.

zu. Jannu, 7. Nov. Die Kreisabgeordneten schlugen der Regierung den Reichstagsabgeordneten Kaiser als Landrat vor. Von den 22 Kreisabgeordneten stimmten die 13 Sozialisten für Kaiser, die 9 nichtsozialistischen enthielten sich der Abstimmung.

zu. Algen, 7. Nov. Zwischen den Bahnhöfen Bodenheim und Gau-Büchsenheim der Nebenbahnkreise Bodenheim-Algen hat infolge der letzten Regenfälle am Samstag ein Dammrutsch stattgefunden, der die Strecke unfahrbar gemacht hat. Der Reisverkehr zwischen Bodenheim und Algen ist daher durch Umsteigen an der Bahnhofsstraße aufrecht erhalten worden und wird jetzt über Udenheim-Kierstein umgeleitet.

Neues aus aller Welt.

Die Falschgeldfabrik in Berlin. Die Ermittlungen der Falschgeldfabrik der Reichsbank, die am Samstag zur Aushebung einer großen Falschgeldfabrik in der Dismenstraße in Berlin führten, ergaben, daß von auswärtigen Kennzeichen, wie Waben und Jannover, große Mengen falscher 500-Mark-Scheine einliefen, die beim Totalisator eingezahlt werden waren. Man vermutet, daß sie von dem anfangs Oktober verhafteten heilungslosen Kaufmann Paul Dohle hergekommen sind. Der größte Teil der Falschgeldscheine konnte beschlagnahmt werden. Die in den Falschgeldfabrik gefundene Summe ist ungeheuer hoch. Nach weiteren Ermittlungen wird geforscht.

Unterstützungen eines Volkseigenen. Bei einem Besuch im Berliner Westen wurde nach mehreren Besuchen über Verlust von Reisen, besonders solchen aus dem Ausland, die kleine Geldbeträge in fremder Währung enthielten, ein Oberpostinspektor beim Verlassen des Dienstes dabei ertappt, wie er nicht weniger als 30 Briefe aus dem Ausland in den Taschen mit sich nach Hause nahm. Der Beamte brach, als er sich entsetzt sah, bewußtlos zusammen. Er erhielt einen solchen Nervenschlag, daß er bisher noch nicht zur Besinnung gekommen war. Die bei ihm vorgefundene Hauszahlung führte zur Auffindung von 800 000 M. in deutschem und ausländischem Geld.

Zwei deutsche Dampfer untergegangen. Die deutschen Dampfer „Gerbert Seubert“ und „Hermann Seubert“, von denen ersterer am Mittwoch, letzterer am Freitag der vergangenen Woche von England nach Hamburg abgingen, erreichten ihren Bestimmungsort nicht. Die Schiffe, jedes mit 23 Mann Besatzung an Bord und mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet, blieben in dem schweren Sturm in der Nordsee untergegangen sein.

Erschlagen in einem Sägewerk. Durch eine Sprengungsfestigkeit wurde das Kellereis Sägewerk in Glatz vollständig zerstört. Mehrere Personen wurden verwundet und in einem Umkreis großer Schäden angetan.

Eine Fabrik durch Feuer zerstört. Durch ein Großfeuer wurde die große Kautschukfabrik von Hülst in Bielefeld zerstört. Viel Material und Werkstoffe in den Trockenschächten wurden zerstört. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark. Als Ursache des Brandes wird Kurzschluß angegeben.

Went D-Zug überfahren. Am Sonntagabend wurden zwei beim Bahnübergang am Bahnhof Hammersdorf stehende Frauen in den D-Zug erfasst und getötet. Die Verletzten konnten bisher nicht festgestellt werden.

Drahtlose Telefonie im Schulunterricht. In den Londoner Schulen soll die drahtlose Telefonie als Unterrichtsgegenstand eingeführt werden. Die Kinder sollen richtig zur Benützung einfacher Apparate angeleitet werden, um auch die Benützung größerer Anlagen zu erlernen. Man hofft dadurch, der Ausbreitung und Ausnutzung der drahtlosen Fernsprechanlagen wichtige Dienste zu leisten.

Handelsteil.

Die Lage am Devisenmarkt.

Am Devisenmarkt greift die Enttäuschung über den Verlauf der Berliner internationalen Verhandlungen weiter um sich. Die Planmäßigkeit, die ausnehmend auf deutscher Seite entwickelt worden sei, bringe uns im Ausland um die eben erst wieder errungene Sympathie. Die Umsätze in den fremden Währungen haben auch keineswegs abgenommen, sondern trotz der Höhe des Niveaus weiter zugenommen. Das hat mit der herrschenden Bewegung, insbesondere mit der Kohleneinfuhr und mit den notwendigen Ernährungszuschüssen Zusammenhang, gilt aber auch als Beweis dafür, daß immer weitere kommerzielle Kreise den bisher zurückgehaltenen Bedarf nicht länger anstehen lassen können. Umfangreich ist im Kontor wie an der Börse der Usancenhandel, weil er Sicherheit vor dem Marktschwund gewährt. Das Pfund Sterling steht dauernd im Vordergrund. Die Ankäufe von hochwertigen Devisen, wie New York, London, Holland, Schweiz, mußten rationiert werden. Das zeigt von der außerordentlichen regen Nachfrage, die auf deutscher Seite nach ausländischen Devisen herrscht, auf der anderen Seite durch das Angebot nicht befriedigt werden kann. Die Käufer für das holländische Pfund bekamen nur 50 Proz. des Kaufauftrages und bei den Schweizer Franken und den Dollar sogar nur 25 Proz. Ähnlich war der Stand des Dollars, der mit 8450 eine Zuteilung bis 25 Proz. bedang. Für Holland betrug die Repartition 50 Proz., für die Schweiz 25 Proz. Verhältnismäßig lustlos lagen Lire mit etwa 3550, und zwar, weil man beobachtet habe, daß die leichte Besserung der italienischen Valuta auf das Streben der Faschisten zurückzuführen sei, einen Druck auszuüben. Matt blieb Paris. Man behauptet, daß eine gewisse internationale Straßenspekulation, die ursprünglich in Wien, danach in Berlin sich niedergelassen hatte, jetzt in Paris zu Hause sei.

Berliner Devisenkurse.

W.T.H. Berlin, 8. November. Drahtliche Auszahlungen für:

	6. November 1922	7. November 1922
Holland, 100 Gold.	249375.-	250625.-
Buenos Aires 1 Pos.	2294.25	2305.75
Belgien, 100 Fr.	40797.-	41003.-
Norwegen, 100 Kr.	118208.-	118792.-
Dänemark, 100 Kr.	128977.-	129323.-
Schweden, 100 Kr.	171570.-	172430.-
Finnland 100 fin. M.	17157.-	17243.-
Italien, 100 Lire	20932.-	21098.-
London, 12 Ster.	28428.-	28571.75
New-York, 1 Doll.	6408.93	6441.07
Paris, 100 Fr.	43890.-	44110.-
Schweiz, 100 Fr.	118203.-	118797.-
Spanien, 100 Pes.	98204.-	98498.-
Japan, 1 Yen	3082.25	3107.77
Rio de Jan., 1 Milr.	728.17	706.77
Wien, 100 Kr.	8.97	9.03
Prag, 100 Kr.	20648.-	20752.-
Budapest, 100 Kr.	274.-	275.-
Sofia, 100 Lva	4488.-	4512.-
		5885.-

Industrie und Handel.

* Gothaer Waggonfabrik A.-G. in Gotha. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 30 Proz. fest und wählte neu in den Aufsichtsrat Kommerzienrat Frank. Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft Berlin, und Dr. von Marx in Firma Baß u. Herz Frankfurt a. M. Ferner beschloß die Versammlung die Ausgabe von 25 Mill. M. neuer, ab 1. Juli 1922 dividendenberechtigter Stammaktien. Dieselben werden von der Bank für Thüringen namens einer Bankengemeinschaft zum Kurse von 400 Proz. mit der Verpflichtung übernommen, sie zum gleichen Kurse den bisherigen Aktionären im Verhältnis von einer neuen zu zwei alten Aktien anzubieten. Über den Geschäftsgang wurde erklärt, daß Aufträge reichlich vorliegen und daß die Verwaltung glaubt, auch für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis erzielen zu können, wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten.

w. Die Kohlenförderung des Ruhrbeckens im Monat Oktober 1922. Die Kohlenförderung des Ruhrbeckens (einschließlich der linksrheinischen Zechen) wird für den Monat Oktober 1922 auf etwa 8.8 Mill. Tonnen in 26 Arbeitstagen veranschlagt. Im September stellte sich die Kohlenförderung in 28 Arbeitstagen auf 8.3 Mill. Tonnen und im Oktober 1921 auf 8.05 Mill. Tonnen in 26 Arbeitstagen. Arbeitstägliche gerechnet wird sich voraussichtlich für Oktober 1922 die Förderung auf etwa 338 000 t stellen gegenüber einer arbeitstäglichen Förderung von 317 911 t im September 1922 und von 309 514 t im Oktober 1921. Die im Oktober 1922

im Vergleich zum vorhergegangenen Monat erzielte Mehrförderung von rund 20 000 t ist zum Teil auf die stärkere Beteiligung an der Überarbeit, zum Teil auf die Belegschaftsvermehrung zurückzuführen.

* Kalipreiserhöhung um 92 Proz. Der Reichskalitrat beschloß in seiner letzten Sitzung, die Kalipreise mit Wirkung ab 3. November um 92 Proz. zu erhöhen. Ein weitergehender Antrag des Kalisyndikats auf eine Preiserhöhung um 112 Proz. fand nicht die Zustimmung des Reichskalitrats.

Devisenkurse vom 8. November, 12 Uhr mittags.

* Berlin, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute 9100.— M., der New-Yorker Kabelkurs 9000.— M., der französische Franken 578.— M., der Schweizer Franken 1644.— M., der belgische Franken 530.— M., der holländ. Gulden 3500.— M., das englische Pfund 40000.— M., die norwegische Krone 1659.— M., die dänische Krone 1811.— M., die schwedische Krone 2408.— M., der italienische Lire 369.— M., die österreich. Krone 13 Pf., die tschechische Krone 285.— M., die polnische Mark 56,75 Pf.

Wettervorhersage für Donnerstag, 9. Novbr. 1922 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Veralts zu Frankfurt a. M. Wolkig, einzelne Regenfälle, mild, Westwind.



Generalvertreter: Karl Neuroth & Co., Frankfurt a. M. Fernsprecher Hansa 3902.

Urteile über Dr. Hoffmanns ges. gesch. Entfettungs-Tabletten.

Die von mir angewandte Entfettungskur hat mir gut gefallen und hatte mir, ohne meine Lebensgewohnheit zu ändern, ca. 10 cm Hüftmaß Abnahme gebracht. M.P. Penigl.S. Von der ganzen Kur habe ich insgesamt 3 1/2 Pfund abgenommen und fühle mich wie neugeboren. Ich bin selbst über den Erfolg sehr froh, daß ich nicht umhin kann, Ihnen sehr geehrter Herr Doktor, verbindlichst zu danken. E. K. — Küstrin.

Ausführliche Broschüre gratis! Elefant-Apotheke, Berlin SW., Leipziger Straße 74 (Dönhofsplatz). Depot Wiesbaden: Tannus-Apotheke Dr. Jo Mayer. Viktor-Apotheke, Rheinstr. 45.

Hühneraugen werden Sie sicher los durch Hühneraugen-Lebewohl. Hornhaut an der Fußsohle beseitigen Lebewohl-Ballen-Scheiben. Kein Verrutschen, kein Festkleben a. Strumpf. In Drogerien und Apotheken. R. Brosinsky, Bahnhofstr. 12; H. Krah, Wellritzstr. 27; J. Lindner, Friedrichstr. 16; Drogerie Lille, Moritzstraße 12; Drogerie Minor, Schwalbacher Str. 49. F85

Frostbeulen : : : Pernionia nimmt sofort Juckreiz und Schwellung. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Zetlich

Verantwortlich für Inhalt und Inhalt: H. Zetlich; für Unterhaltung, Stadtschlichter und den übrigen Schriftteil: A. Gähner; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Zetlich, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der Z. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Exemplarzahl der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.



Er raucht Batschari,
er ist Qualitätätraucher!



8/32 Selve, 6-Sitzer,
10/40 Apollo, 6-Sitzer,

beide fabrikneu, m. elektr. Licht u. Anlasser, prima Fabrikat u. Bergsteiger, verk. Ing. Pfeil, Friedrichstraße 44. Tel. 6201.

Markenfreies Kohlenangebot!

Wir bieten zur sofortigen Lieferung bei billigster Berechnung folgende erstklassige Kohlenarten an:

Engl. Nußkohlen
Engl. Flammkohlen
Holl. Eiforbriketts
Förderkohlen
Böhm. Nußkohlen
Maschinenpreßtorf
Braunkohlen.

Alle übrigen Kohlen auf Marken zu dem festgesetzten Höchstpreis. 982

Heinrich Göbel
G. m. b. H.
Adelheidstr. 49. P. Tel. 1048.

Rasiermesser
Rasierapparate
Silber- u. Alpaca-Bestecke
Taschenmesser
Seltener Stahlwaren-Spezialhaus
E. Ellenbeck
Wiesbaden, Kirchgasse 48
Reparaturwerkstatt u. Schleiferei im Hause

Platin-
Gold-
Silber-

Gegenstände auch Bruch höherer Preisen
kauft zu viel wie jede Konkurrenz
(Spez. Alle Zahngebisse)

Jul. Rosenfeld, 15 Wagemannstraße 15
Kleinstes Geschäft am Platze.

Habe mich hier als
Zahnarzt
niedergelassen.
Dr. Ernst Springer
Friedrichstraße 43. Telefon 4723.
Sprechstunden 9-1 u. 3-6.

Damenmäntel,
Damenkleider
noch sehr preiswert.
M. ARNOLD, Wellritzstraße 11, I.
im Hause der Apotheke.

Autovermietung
Telephon 501.
Offene und geschlossene Privatwagen nach jeder Richtung. 1016
Garage GRÜN
7 Taunusstrasse 7.
Tag und Nacht.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jg. Verkäuferin
mit Sprachkenntn. sofort
oder später gesucht.
C. Hesse, Langgasse 13.
Glas- u. Porzellangeschäft.
Erfahrung.

Verkäuferin
für 2 Uhren- u. Juwelen-
geschäfte per sofort gesucht.
Sprachkenntn. erw. Off.
u. 143 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
aus achtbarer Fam., mit
aut. Schulbildung, gegen
ante Besoldung für mein
Uhren- u. Juwelengeschäft.
per sofort gesucht. Off. u.
143 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Näherin für sofort gel.
H. Gilders, Kürschner,
Poststraße 6.

Schneiderin,
die etwas von Pelzarbeit
versteht. Näh. Niederberg-
straße 3.

Cohnnäherrinnen
für Kissenbesätze gesucht.
evtl. eingerichteter Lohn-
betrieb für Stenararbeit
bevorzugt. Offerten unter
R. 145 Tagbl.-Verlag.

Näherin
für Knabenkleider und
Mädchenkleider, einen
Tag gesucht. Offerten mit
Gehaltsangabe u. R. 142
an den Tagbl.-Verlag.

Wäscherin, alle 14 Tage
2 Tage gel. Bierstädter
Straße 76.

Häfeln
Heimarbeit, gel. Meister.
Emmer Str. 46, Gb. 3.

Wäscherin zu vergeben.
Off. u. 147 Tagbl.-Verlag.

Jüngere Mädchen
für leichte Hausarbeiten
sucht Wäscherin, Müller
u. Co., Weberstraße 8.

Hauspersonal

Kindertänzerin
oder Frau zu häuslichem
Arbeiten für die Nach-
mittage gesucht. Vorzu-
stellen bei Dr. Kraus,
Europäischer Hof.

Gut empfohlene
ältere Mädchen,
welches kochen kann, zur
Führung eines kleinen,
besetzten Haushalts (alt.
Herr) gesucht. Gefällige
Offerten mit Zeugnis-
abschriften unter D. 143
an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht Köchin
welche auch etwas Haus-
arbeit mitlernen, u. fr.
Familie. Frana. Sprach-
kenntn. nicht erforderl. Gute
Besoldung. Zu melden
Bierstädter Straße 21.

Superlative Köchin
mit aut. Zeugnissen ge-
sucht. Poststr. 9, 11-
2-3 u. 7-8 Uhr, Koffel-
straße 3.

Jüngere Köchin
oder einfache Stütze oder
Frau zur Haushilfe sofort
zu hohem Lohn gesucht.
Offerten unter R. 142 an
den Tagbl.-Verlag.

Gut empfohlene Stütze
in kleinen Villenhaus.
2 Personen. Christen, gel.
Off. u. D. 146 Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein aut. Köchin

Mädchen
hoher Lohn; gute Köst.
Borsumel, von 4 Uhr ab
Perrot 24.

Superl. Mädchen
für kleinen Haushalt ge-
sucht. Gute Besoldung
und hoher Lohn zuge-
sichert. Offerten unter
R. 141 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. tüchtiges Mädchen
für kleinen Haushalt gel.
Dr. Götzen

Wäscherin 4. 3. Stod.

Fränkische Familie
sucht tüchtiges

Alleinmädchen
mit aut. Zeugnis. Hoh.
Lohn. tabellöse Besoldung.
Kantonsstraße 33.

Tücht. Alleinmädchen
bei hohem Lohn zum
15. November gesucht.
Johannsen,
Ruzemburgstr. 3.

Sauberes Mädchen

für Küchen- u. Hausarb.
gelucht.
in aut. bürgerlichen Haus-
halt (5 Personen). Off.
u. 137 Tagbl.-Verlag.

Junges saub. Mädchen
für bald gelucht.
Konditorei Jäger,
Mauritiusstr. 5.

Ich suche zum sofortigen
Eintritt (evtl. später) für
franz. Haushalt ein bef.
Alleinmädchen
perfekt in Küchen- und
Hausarb. bei hoh. Lohn.
Borsumel bei

Robert Bonn,
Kantonsstraße 1.

Junges Mädchen
für die Kaffeeküche so-
fort gelucht. Konditorei
Kobler, Delaspeckstraße 2.

Alleinmädchen
perfekte Köchin, der bald
gelucht. Hille täglich vor-
handen. Benken Krenn,
Kantonsstraße 74, 1.

Kraftiges 14-jähriges
Mädchen
gelucht. Offert. u. D. 144
an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
für H. Haus. (1 Kind)
nach Frankfurt a. M. gel.
Borsumel, b. Schöndorfer,
Mauritiusstr. 22, 1.

Ein braves Mädchen
für tagsüber in kleinen
Haushalt gelucht. Bor-
sumel von 12 bis 4 Uhr
nachmittags Delaspeckstr. 2,
Boden.

Ordentl. reifl. Mädchen
täglich von 10 bis 3 Uhr
gelucht. Auskunft im
Tagbl.-Verlag.

Reifl. Mädch. od. Frau
gel. mora. 9-12 mittags
2-4. Bismarckstr. 20, 3.

Ja. Mädchen od. Frau
von 8 bis 10 täglich für
Hausarbeit gelucht. Bonn,
Kantonsstr. 2.

Gut empf. Mädchen
für Stundenlohn gelucht
Kantonsstr. 12, 2 r.

Stundenfrau von 9-11
vorm. gelucht. v. Loeben,
Kantonsstr. 53, 2.

Stundenfr. u. 3mal 6 b.
10 gel. Gneissgasse 27, 2 r.

Saubere fleißige
Monatsfrau
für einige Stunden tägl.
gelucht Alexandersstr. 8,
Fahnenstr.

Monatsfrau od. Mädch.
dauernd morgens von 10
bis 12 Uhr gel. Nieder-
waldstraße 8, 1 r.

W. aut. empf. Monatsfrau
nimmt noch Privatfund.
an? Martinsstr. 16.

Buchfrau
jeden Tag oder dreimal
wöchentlich von einem
franz. Offizier gelucht
Kantonsstr. 12.

Jüng. Laufmädchen
sucht

Wälschfr. Möller u. Co.
Weberstraße 8.

Junges Mädchen
für leichte Botendienste
ständig während dreier
Nachmittagsstunden, gelucht.
Off. u. S. 160 Tagbl.-Verlag.

Wännliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jg. Buchhalter
oder Buchhalterin, nicht
unter 20 Jahren, welche
an selbständ. Arbeiten
gewöhnt ist u. alle Büro-
arbeiten verleben kann,
gelucht. Ausführl. Offert.
mit Zeugnisabschrift. u.
Bildnis unter R. 146 an
den Tagbl.-Verlag.

Existenz!
Vandereisende für erstkl.
Artikel bei

Monatsverdienst
von ca. 60 000 Mark
gelucht. Ausführl. Off. an
Postfach 473
Mannheim.

Bolontär
oder Lehrling
mögl. mit Handelschulb.
sofort oder später in aut.
Geschäft gelucht. Off. u.
D. 147 Tagbl.-Verlag.

Kaufmann. Lehrling
aus achtbarer Familie
für sofort gelucht.
Roderich G. S. Boettner,
Kantonsstr. 15, E.

Lehrling
aus aut. Familie u. mit
1a Referenz, u. mögl. mit
Botenkenntnis in Stenogr.
u. Maschinenschreiben b.
v. Wiesbadener Export-
haus gelucht. Offerten u.
145 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Tüchtige Schneider

für Großfräse lot. gelucht.
W. Böhm, Viehbach,
Kantonsstr. 39.

Blumen- u. Obstgärtner
für Stundenweise Beschäft.
dauernd gelucht. Ana. u.
D. 136 Tagbl.-Verlag.

On demande
chauffeur mécanicien,
parlant français,
Excellentes références
exigées.

33, Sonnenberger Straße.

Gelehrte Arbeiter
gelucht zum Zusammen-
nageln von Rissen.

H. Debus, Wälschstr. 35.

Schuljunge
gef. Buchbdl. Rheinstr. 27.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junges achtl. Fräulein
sucht stundenweise Be-
schäftigung als Empfangs-
dame oder Kontoristin.
Offerten unter D. 145 an
den Tagbl.-Verlag.

Selbständige
Verkäuferin
a. der Goldwarenbranche
sucht Stelle, evtl. a. and.
Branchen. Off. u. S. 139
an den Tagbl.-Verlag.

Nettes Fräulein
24 J. sucht Position in
bell. Geschäft, als Lehr-
fräulein oder Stütze, bei
H. Veralt, evtl. Kapital-
beteiligung; übern. auch
Kittale. Anfragen unter
C. 147 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Klotte Bägerin
empfehl. sich in und
außer dem Hause; auch
Hotel. Offerten unter
R. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensstellung!
Erstklassiges Spezialgeschäft in Wiesbaden
sucht **gegen hohes Gehalt**
gebildete Dame
die perfekt Englisch und Französisch spricht.
Solche, die schon im Ausland waren werden
bevorzugt. Offerten unter L. 144 Tagbl.-Verlag.

Branchekundige
Verkäuferinnen
für Spitzen, Besätze,
Kurzwaren, Spielwaren gesucht
S. Blumenthal & Co.

Perfekte Stenotypistin
die auch selbständig arbeiten kann, von einer
Großfirma in Mainz zum möglichst baldigen
Eintritt gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnis-
abschriften und Gehaltsforderungen unter 3. 25
an den Tagbl.-Verlag.

Geübte
Packerinnen
für die Kasse gesucht
S. Blumenthal & Co.

Perfekte
Maschinenschreiberinnen
in Bank beschäftigt gewesen, per sofort und
später gesucht. Nur schriftliche Angebote
mit Zeugnissen an
Bankhaus Heinrich F. Haussmann,
Luisenstraße 3.

Jüngerer tüchtiger
Bauführer
sofort gesucht. Ausf. Angebote unter R. 146 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht für eine neu zu errichtende Metallapfel-
und Stanniolfabrik ein tüchtiger erfahrener
Werfführer.
Angebote erbeten an
J. Obermair, Berlin W., Lühnow 11.

Hauspersonal

Älteres Fräulein

in Kochen und Nähen aut.
bewand., sucht Stell. als
Hausmutter bei allein-
stehend. Herrn, zum 1. 12.
oder später. Offerten u.
T. 144 Tagbl.-Verlag.

Als Stütze der Hausfrau
sucht Fräul. g. aut. Fam.
20 J. Hauswirtschaft. bel.
Stell. in aut. H. (wochen-
tags von 8-5), wo
Hilfe vbd. Ana. u. R. 146
an den Tagbl.-Verlag.

Geb. 1a. Mädchen sucht
in nur vornehm. Haus.

Aufenthalt
um 14 im Haushalt
weiter auszubilden. Be-
ding. Familien-Anschl. Off.
u. S. 144 Tagbl.-Verlag.

Mädchen vom Lande
sucht Beschäftigung für
den ganzen Tag. Näh.
Kloppenheim, Bierstädter
Straße 3a.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junges Mann,
21 Jahre alt, der die
Handelschule besucht hat,
sucht Stelle auf Büro;
spricht Französisch. Off. u.
C. 143 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Früherer Handwerks-
meister sucht Vertrauens-
stellung. Kautions kann
gestellt werden. Offerten
u. C. 144 Tagbl.-Verlag.

Chef de cuisine
très expérimenté, so
recommande dans
famille ou société
privée. Ecrire sous
G. 123 Tagbl.-Verlag.

Chauffeur
mit aut. Zeugnissen,
fähiger Fahrer, sucht
Stellung. Offerten unter
S. 142 an den Tagbl.-Verlag.

→ Modes! ←

Feines Spez.-Gesch. in Bonn sucht p. sof. od. spät.

perfekte I. Arbeiterin
(Direktrice) F200v

die Ref. aus nur guten Häusern hat. Angeb. u.
R. 950 an Ann.-Exp. Rosietzky, Bonn.

Hiesige erste Bank
sucht zu baldigem Eintritt, spätestens Anfang
Januar 1933,
bankmäßig gut ausgebildete
Beamte
für verschiedene Abteilungen.

Es wollen sich nur solche Bewerber melden,
die eine ordnungsmäßige Lehre im Bankfach durch-
gemacht haben; andere Gesuche können nicht
berücksichtigt werden.

Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnis-
abschriften und tunlichst eines Lichtbildes unter
R. 144 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen
Bäder u. Geschäftsräume.

In guter Lage
im Zentrum der Stadt,
für jedes Geschäft ge-
eignetes

Ladenlokal
sofort umständel. gen.
Abstand abzugeben. Off.
u. R. 146 Tagbl.-Verlag.

Betriebsraum
mit vorhandener elektr.
Kraft von 2 PS. zu ver-
mieten für ruhigen Be-
trieb. Anfragen u. näh.
Angaben unter U. 145
an den Tagbl.-Verlag.

Gr. Lagerräume
Nähe Schwalbacher Str.
sofort zu vermieten. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Bq

Möbl. Zim., Mani. usw.
Schönes gr. möbl. Zim.
sofort zu verm. Zahn-
straße 38, Part.

Fremdenheime

Zimmer
behaglich eingerichtet,
Zentralheiz., Kuchhaus-
und Theater-Nähe, zu
verm. Sonnenberger
Straße 24.

Möblierte Wohnung
hochherzhaft. eingerichtet, 6 Zimmer, Bad, Küche,
Zentralheizung, elektr. Licht, Auto-Garage, in Taunus-
badeort (mit Auto 20 Min. von Wiesbaden) sofort zu
vermieten. Offerten u. S. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Mietgesuche
Junges Ehepaar sucht
zum 1. Dezember
2 od. 3 Zimmer
mit Küche oder Küchen-
benutzung. Offerten unter
R. 144 Tagbl.-Verlag.

Winterwohnung.
Ehepaar mit 2 Mädchen
(8 u. 9 J. alt) sucht in
Wiesbaden zwei sonnige
Wohnzimmer
Schlafzimmer
mit Lieferung v. Mittag-
essen. Offertendriefe unt.
R. 366 Tagbl.-Verlag.

Studierend. Herr sucht
anständiges
gemüßliches Zimmer.
Off. mit Preisangaben
u. S. 142 Tagbl.-Verlag.

Lehrer gesucht
für 13jähr. Kühen-Franz.
sprechend. Lehrer-Familie
bevorzugt. Unterr. im
Deutschen u. i. Gymnasial-
fächern erforderl. Off.
unter L. 142 an den
Tagbl.-Verlag.

Ausl. Konsul
mit Frau sucht als
Dauermieter zwei ein-
sch. möblierte Zimmer
(Schlaf- u. Wohnzimmer)
mit Küchenbenutzung oder
Gastlocher. Gefällige Off.
unter „Neutral“ D. 143
an den Tagbl.-Verlag.

Feines ruhiges
Ehepaar
(wöchentlich 2 Tage hier
anwesend) sucht schönes
einst. Schlafzimmer in
seinem Hause, nur kurz-
für dauernd zu mieten.
Off. u. S. 139 Tagbl.-Verlag.

Fräulein
mit häuslichem Kind sucht
ein möbliertes Zimmer.
Offerten unter R. 144 an
den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar, tagelager in Geschäft, sucht
ein oder zwei Zimmer
möglichst unmobiliert,
nahe Riedelsberg, gegen gute Bezahlung. Offerten
unter W. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Selle trodene Büroräume
und Lager von Hobelt gesucht. Offerten unter L. 135
an den Tagbl.-Verlag.

Garage

für Personenwagen gel.

Blum & Haas
Pulsenstraße 8.
Telephon 914.

Wohnungen
zu verhandeln

Wohnungstausch!!
3-Zimmer-Wohnung in
Sonnenberg, Nähe Park-
straße, gegen gleichgroße,
evtl. größere in Wies-
baden zu tauschen gesucht.
Off. u. S. 145 Tagbl.-Verlag.

Tausche meine schöne
3-3-Z. in herrsch. Hause,
Nähe Bahnhof, sowie
Laden mit Zimmer und
2 Lagerräumen, Zentrum
der Stadt, gegen 3-Zim-
Wohn., Lagerräume, Kell.
u. Autoballe, evtl. auch
getrennt. Offerten unter
W. 146 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverleher

Kapitalien-Angebote

Hypothekengeld
Mit 500 Talle von Selbst-
verleider auf erstkl. Obj.
sofort auszuliehen. Off. u.
W. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

Gutgehende
Großhandels-Firma
sucht circa 1 Mill. schwed.
Anlauf von Maschinen
geg. sehr hohe Verzinsung.
Off. u. S. 138 Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villen,
Etagenhäuser,
Geschäftshäuser,
Hotels
zu verkaufen.

Bureau für Immobilien
und Verleihen
Herr v. Massenbach & Co.
Wolfsallee 28.
Fernsprecher 882.

Etagenhäuser
18 Räume. Nähe Koch-
brunnen, zu verp. Ver-
mittler begeben. Off. u.
H. 141 Tagbl.-Verlag.

Etagenhäuser
(auswärts)
zu verkaufen. Antrag. u.
S. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Eine gutgehende
Gastwirtschaft
mit großem Tanzsaal u.
groß. Gartenwirtschaft zu
verleihen. Das Anwesen
ist 1600 qm groß und zu
jed. Fabrikation geeignet.
Zu erf. Hainstadt a. M.
Hauptstraße 74.

Immobilien-Kaufgehe

Einfamilien-
Villa
4-6 Zim. mit feinstem
Kornf. in best. Quartier,
möbl. mögl. zu kaufen
gelucht. Angeb. u. Selbst-
läufer an Ann.-Exp.
D. Krenn, Bahnhofstr. 2.

Kleine möblierte
Villa
mit Heizung u. elektrif.
Licht, zu kaufen gelucht.
Preis nicht über 3000 \$
amerik. Geld (Bankf.).
Off. u. W. 121 Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gelucht
möbl. Villa
oder
Einpers.-Haus
in oder bei Wiesbaden.
Offerten m. Preisangabe
unter R. 144 an den
Tagbl.-Verlag.

Villa
(sof. beziehbar) in Wies-
baden od. Umgebung zu
kaufen gelucht. (Mind.
7-8 Räume.) Off. unter
„Villa“ an d. Expedition
d. „Wiesbadener Zeitung“.
Boppard a. Rh. F200v

Villa od. Etagenhäuser
in aut. Zustande, guter
Lage, gegen Barzahlung
zu kaufen gelucht. Off. u.
S. 142 Tagbl.-Verlag.

Villa od. Etagehaus
in guter Lage, gegen Bar
zu kaufen gesucht. Bevor-
zugt ein Haus, das den
Ausbau einer Wohnung
ermöglicht. Billigsten-
falls Vermittler verb.
Off. u. S. 129 Tagbl.-B.

Ausländer
Sucht arbeitsfähigen Kapitalanl.
direkt zu kaufen
Villa od. Etagehaus.
Off. u. S. 138 Tagbl.-B.

**Etage-
Geschäftshaus**
von schnell entschlossenem
Käufer gesucht. Offerten
unter U. 144 Tagbl.-B.

**Immobilien — Hypotheken
Versicherungen**

Frhr. v. Massenbach u. Co.
Fernsprecher 882 — Adolfsallee 28.

Kaufmann sucht tätige Beteiligung
mit mehreren Millionen an bestehendem rentablen
Fabrik- oder Handelsunternehmen,
eventuell auch Kauf. (Lebensmittel bevorzugt.) Off.
unter S. 141 an den Tagbl.-Verlag.

Auto-Reparatur - Werkstätte
hier am Platze, gutgehend, sucht einen
Kapitalmann oder Eigentümer eines Neaus
mit sofort beziehbaren Räumen. Offerten unter
T. 145 an den Tagbl.-Verlag.

Villa im Walkmühlthal, herrl.
gelegen, mit schönem
Garten, vollkommen
reparaturfrei, wegzugshalber sofort
zu verkaufen. Mk. 6500000.—

Villa in Vorort Wiesbadens
mit freier 6 Zimmern,
Küche und Zubehör
sofort zu verk. Mk. 1800000.—

Haus mit Wirtschaft
im Zentrum, kompl. Inventar usw.,
vollkommen renoviert. Sof. zu über-
nehmen. Freibl. Mk. 6000000.—

Rolf Lürer & Co.
Langgasse 38, I. Tel. 3777 u. 5220.

Hochherrsch. Haus
in: allem Komfort der Neuzeit, in erster Kurlage
zu verkaufen.
Näheres für ernstl. Refl. durch
Klein, Emser Straße 7.

Für Ausländer
mehrere Villen und Etagehäuser zu kaufen gesucht.
Angebote an Robert Götz, Rheinstraße 91.
Tel. 4840.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Ein in bestem Betrieb
befindliches
**Kolonialwaren- und
Lebensmittelgeschäft**
mit großen Warenvor-
räten, ist sofort ander-
weitigen Unternehmungen
wegen preiswert zu ver-
kaufen. Kapitalkraft. In-
teressenten werden ge-
beten Off. unter U. 146
an den Tagbl.-Verl. ein-
reichen zu wollen.

Leicht. Arbeits- u. Land-
pferd, br. Wallach, zu
verk. Bierbach, Ellen-
bogengasse 13.

Tagelohn.
Brautiger - Vöndin, drei
Mon., hervorragende Ab-
kennung abzugeben
Karlhaus Kiedrich.

Deutscher Schäferhund
8 Mon. alt, zu verkaufen.
Schäfer, Klostermühle,
Klarenthal.

Chien de Berger,
8 Mon. alt, sehr schön,
bon gardien, à vendre.
Schäfer, Klostermühle,
Klarenthal.

Deutscher. Hier wohn-
lustig hier

Wohnhaus

6-7 Zim., nebst Küchen-
räumen, bis längst. Früh-
jahr beziehbar, möglichst
im Bahnhofsviertel. Off.
mit S. 137 Tagbl.-B.

**Immobilien
zu verkaufen**

Haus mit großem Obst-
garten gegen Wohn- oder
Geschäftshaus zu tauschen
gesucht. Bedingung ist
Wohnungstausch. Offerten
unter U. 133 Tagbl.-Verlag.

Das
Haus Neuser
bietet Ihnen durch seine
rechtzeitigen u. günstigen
Abschlüsse grosse Vor-
teile beim Einkauf von
**Herren- u. Knaben-
Kleidung**

Wenn Sie Wert auf
Qualitätsware, erstklas-
sige Verarbeitung u. vor-
nehme Ausstattung legen,
empfehle ich Ihnen den
Besuch meines Hauses

Ernst Neuser
Herren- u. Knaben-Bekleidung
= Sport- u. Auto-Ausrüstung =

Wiesbaden — Kirchgasse 42.

Eleg. Schlafzim. helleiten, prima Arbeit
preiswert bei
Alapper,
Admiralstr. 7, 1.

Automobil
1 neues Adler-9/24 PS. Panbaulet,
1 neue Adler-18/60 PS. Limousine,
hochlegant, sofort lieferbar. F 200 v
Salbach, Hamburg, Schlüterstr. 3.

Auto
„Fafnir“, 6-Sitzer, mit
Bereifung für 1 1/2 Million
von Privat zu ver-
kaufen. Anfragen u.
F. T. 15 134 A an
Ala - Haasenstern
& Vogler, Frankfurt a. M. F 47

Kaufgehilfe
Kleineres Kohlengeschäft
zu kaufen gesucht. Gef.
Angeb. u. S. 144 an den
Tagbl.-Verlag.

Mittl. Schreiner
am liebst. im Taunus,
gegen bare Auszahl.
sofort zu kaufen ge-
sucht. Vermittl. er-
wünscht. Off. unter
A. 367 Tagbl.-Verl.

Geleitet
ein Paar erstklassige
Polizeihunde
(mit Stammbaum). Aus-
führliche Ausg. mit nied-
rigster Preisangabe unt.
S. 129 an den Tagbl.-B.

Einjähriger Holzhund
zu kaufen gesucht. Off.
mit Preisangabe unter
R. 143 an den Tagbl.-B.

**Platin-, Gold-,
Silber- u.
Duble-**

Gegenstände und Brau-
kaut zu höchsten Preisen
als Fachmann

Paul Engelmann,
Niedelsberg 13, 1. Etod.

**Antiquitäten,
Perser Teppiche,
Gemälde, Juwelen,
Gold- und Silber-
gegenstände**

gegen sehr hohen Preis
zu kaufen gesucht.
Wasmann
Saale 38 u. Kerkstr. 28.
Telephon 2654.

Eilt!
Guterhaltener
Belzmantel
zu kaufen gesucht.
Appel, Kerkstr. 33, 1.
Schöner getragener

Fuchspelz
von Privat zu kaufen ge-
sucht. Off. mit Preisang.
u. S. 136 Tagbl.-Verlag.

Privatm. sucht zu kauf.
2 Stores, ca. 1,50 m br.,
2,50 m l. Flurschrank,
einige gute Bilder sowie
einen elektr. Lüster. Off.
mit Preis unter R. 145
an den Tagbl.-Verlag.

Bücher
funkelnd schön, Inhalts-
verzeichnis, Geschichte der
neuer. Malerei, Künstler-
Monographien, nur von
Privat von Liebhaber.
Kein Wiederverkauf. Off.
mit Preisang. u. S. 128
an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Off.
unter R. 141 an den
Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine
zu kauf. gef. Sulzberger,
Adelheidsstr. 75. Tel. 772.

Piano
bis 120 000 Mk. u. ein.
Gebrauch. a. Herrschaftl.
zu kaufen gesucht. Sch.
Off. an L. Kipper, Schau-
miller, Bismarckstr. 38, 1.

1 Piano
zu kaufen gesucht. Preis-
angabe unter U. 122 an
den Tagbl.-Verlag.

Stuhlflügel
bis 350 000.

Piano
bis 250 000 Mk.
zu kaufen gesucht. Off.
u. S. 142 Tagbl.-Verlag.

Suche zu kaufen
nur besseres
Pianino

bis zu 200 000 Mark
oder Flügel

bis zu 300 000 Mark
Steuer über. selbst.
Angebote zu richten u.
A. 5585 an Ann.-Exp.
D. Frenz, Bahnhofstr. 3.

Guterhaltener Cello
(voller Ton) zu kaufen
gesucht. Sead, Schumann-
str. 3, Tel. 4068.

Chimney
und Bücherstapel aus
Privatband von Privat
zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter R. 140 an den
Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes auterball.
Speisestimmer
aus Privatband zu kauf.
gesucht. Gef. Offerten an
Kocher, Hof-Heuriettenhof,
Rörsdorf im Taunus.

Bell. Ehepaar
sucht schönes erstklassiges
Schlafzimmer, ferner ein
a. Bücherstapel, Schreib-
tisch u. ein Kleiderst.
gegen gute Bezahlung so-
fort zu kaufen. Gef. Ausg.
mit Preisang. nur von
Privat erbeten an
Franz Post,
Wiesbaden,
Karlstr. 24, 1.

Suche 1 Schlafzimmer,
Eckim., Herren-Zimmer,
Salon, 1 Pianino, drei
Teppiche u. Kleiderst.
gegen gute Bezahlung so-
fort zu kaufen. Offerten unter
U. 128 an den Tagbl.-B.

1 Schlafzimmer
eine Küchen-Einrichtung.
1 Nähmaschine gesucht.
Off. u. S. 127 Tagbl.-B.

Zu kaufen gesucht
sehr gute Möbel!

Schlafzimmer.
Schlafz.
Klein. Zimmerofen.
Teppich und
Kleiderst.

Offerten mit Preis unter
S. 139 an den Tagbl.-Verl.

Kaufe Möbel
Deckbett, Kissen u. sonst.
Gebrauchsgegenstände.
Correia,
Rüdesheimer Straße 33.

Chaiselongue od. Sofa
auterb. zu kaufen, eventl.
gegen fast neues Kinder-
bett u. Matratze zu tauch.
gesucht. Frenz, Bismarck-
str. 38, Sth. 1.

Bücherschrank
Rühtisch, Toiletentisch
privat zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 146 Tagbl.-B.

Wohnzimmer, Bettst.
Schreibtisch, Kleiderst.
Truhen u. Spiegel. Deck-
betten und Bettwäsche
gesucht. Offerten unter
S. 144 an den Tagbl.-B.

Kleiderst.
zu kaufen gesucht. Preis-
angabe erb. an Eider.
Niedermöhlstr. 8.

Spiegl.
für 2 Knaben zu kaufen
gesucht. Offerten unter
S. 142 an den Tagbl.-B.

Koffer.
großer, zu kaufen gesucht.
Offerten unter S. 142 an
den Tagbl.-Verlag.

Eleg. Seal-Plüschmantel
(neu) zu verkaufen. Näh.
bei Frau Breuk, Zahn-
str. 10.

**Eleganter lanabaariger
Auto-Belzmantel**
zu verk. Siebel, Gustav-
Frenck-Str. 19. Sprech-
zeit 2-4 Uhr.

Guterhaltener
Blaulackfahrrad,
geeignet für Befahr. oder
Schul. zu verkaufen. An-
fragen bei **Hofmann**,
Scheffstr. 2, 1. Etod.
Telephon 3820.

**Eleganter kurzer
Herren-Gehpelz**
im Auftrag zu verkaufen.
Bef. Saalstraße 30.

Schm. Jadenkleid,
auf Seide gearb., preis-
wert zu verk. bei Thiel,
Wellstr. 8, 3.

Zwei eleg. Klusen
(Größe 48) im Auftrag
zu verk. F. Becker, Saal-
gasse 4/6, 1 r.

Zu verkaufen
Flügel
(erste Marke).
Zu circa u. R. 1661 bei
Le Mediateur
Wiesbaden, Neugasse 1.

**Künstler-
Mandoline,**
16 Saiten,
verkauft Lürer,
Langgasse 38, 1.

Sprechapparat „Box“
sehr preiswert zu verk.
Denier, Biebrich,
Kaiserstr. 30, 1. Etod.

Gelegenheitskauf!
1 kompl. Kuch.-Schlaf-
zimmer, prima Fortieas-
ware, zwei egaie enal.
Betten mit Inbalt sofort
zu verkaufen bei **Kendel**,
Bismarckstr. 11, 1 Et.

**Zwei weiße Metall-
betten und Deckbett**
zu verk. Schupp, Dohheimer
Str. 18, 2.

Chaiselongue
nur 7500 Mk., Diwan
12000 Mk., Tapezierer
Bender, Adolfsstr. 66, B.

1 Diwan, Gobelinsbezug,
zwei steile Kissen u.
Bollmatten preiswert
zu verk. Pfenhahn, Doh-
heimer Str. 21.

Bringmaschine
Schülerpult, ein eisernes
Bett, ein Kidel-Kaffee-
service zu verkaufen bei
Hoffmann,
Rüdesheimer Str. 23, 1.

Elekt. Staubsauger
ein Giel (Marke „Steif“),
sowie auterball. Schube,
Kleider und Wäsche für
Mädchen von 5 bis
10 Jahren zu verkaufen.
Althoff, Lanstr. 7. Ruf-
Nr. 6208.

**Ford
Schnell-Einstwagen**
1 1/2 t. mit Verbed und
Wagnet (Eisemann), 6 x
Luftbereifung, Zulass. ob.
Hauptpreis 1500 000. Ausg.
u. R. 7996 an Ann.-Exp.
D. Krenn, Wiesbaden.

Zweiräder, Motorräder
zu verk. Kerk, Dohheim,
Neugasse 27.

Korbwagen
zu verkaufen bei **Wille**,
Ellenbogengasse 13.

Guter. S. Fahrrad
mit Dynamo f. 19 Räder
zu verk. Gen. Dellmund-
str. 45, 3.

Fahrrad
fast neu, und Schreib-
maschine „Ideal“ zu ver-
kaufen. Garth, Moritz-
str. 28, 3.

**Guter. Kuchenschr. od.
Bef. Bahnhofstr. 8, 3.**

Gebrauchter Ofen
u. ein neuer elektr. Ofen
umständelbar billig zu
verk. Ansehen vorm.
11-1 Uhr bei **Dörner**,
Schornsteinstr. 1, 2 L.

1 Lastenauzug
1 leichte Stehleiter
1 Herren-Paletot,
gut erhalten
zu verkaufen bei
Gräber
28 Götterstr. 28.

Zimmer-Ofen
auterballen, preiswert zu
verkaufen bei **Turner**,
Mörbstr. 3, im Laden.

Gasherd, 3 Köcher
email. vernid., Sparherd
zu verk. Kerner, Stern-
mühlstr. 3, 1 L. ab 47.

4 flammiger Gasherd
für 1500 Mk. zu verk.
Kerisch,
Luzemburgstr. 5.

2 Lad. Zimmertüren, fast
neu, mehr. Vorhänger, ein
Türschloß vert. Berger,
Zimmermannstr. 10, P.

Bändler-Verkäufe
**Der Weg
zu mir lohnt.**

Verk. Krüge, Smokings,
Gehöde, Kaalan, Ueber-
zieher, Krawatte u. astr.
Dosen, sowie Stoffe, Anzüge
von 8500 Mk. an, auch a.
Teilschlafung. Steinmann,
Rauenthaler Str. 7,
hinter der Ringstr.

Mandolinen, Gitarren,
Lauten, Violinen, Piano,
sowie alle Musikinstrum.
habe noch billig zu verk.
Seibel, Zahnstr. 34.

Saiten und Zubehörteile.
Reparaturen billig.

Billiger Möbelverkauf
Lad. Schlafz. Schreib-
sekretär, Baldachin, mit
u. ohne Karm, Spiegel-
schrank, Bücherst., eine
Bett. 2 gute Deckbetten,
2 eine neue Matratze,
billig zu verkaufen.
Schornberg,
Bismarckstr. 29, Laden.

**3 Schlafzimm.-
Einrichtungen**
ein herrschaftl. Schlaf-
zimmer mit 2 Meter-
Spiegelschrank in Eichen,
ein desgleichen mit Kom-
moden-Schrank, 1 Maha-
gont-Schlafzimmer, ein-
bettig, mit 2 Meter Spiegel-
schrank, all. prima Qual.,
preiswert zu verkaufen
Helenenstr. 15, 1 links.

Elegantes Fahrrad
fast neu, billig zu verk.
Bouillon, Doh. Str. 88.

Kraft. Fahrrad preisw.
zu verk. Kerner, Wellstr.
str. 27, Hof.

Büfett, Schreibtisch,
Bettsofa, Polstermöbel,
Spiegel, oder Kleider-
schrank suche zu kaufen.
Offerten unter 3. 126 an
den Tagbl.-Verlag.

Vitrine

2 Teppiche, ein besserer
Küppenwagen, zu kaufen
gesucht. Offert. u. 28. 125
an den Tagbl.-Verlag.

Raffenshrant

gebr., zu kaufen ge-
sucht. Ang. 9. 126,
Kortstraße 2.

Kinderstühlen,
autobalzen, zu kaufen
gesucht. Salzberger, Edel-
heimstraße 75.

Einbaum, Bordwand,
gesucht, auch Kipstatten.
Riefen, Marktstraße 3.

Motorrad

von Privat zu kaufen
gesucht. Off. mit Preis-
angabe u. Marke unter
3. 146 an den Tagbl.-Verlag.

Fahrrad

autobalzen, lauti Seel.
Schmalbacher Straße 27.
Guterhalter

Holländer

(Einkauf) zu kaufen ge-
sucht. Off. u. 3. 134 Tagbl.-Verlag.

Büppenwagen
zu kaufen gesucht. Off. u.
3. 144 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter Blattofen
zu kauf. gel. Sauerland,
Kirchallee 44. 2.

Ein mittelgr. irisch. Ofen
gel. Zigarrenhaus Saer,
Lunaustraße 9.

Altpapier, Meßing,
Blei, Zinn u. alte Münz-
Badeöfen, Bücher, Zeit-
schriften u. sonst. Utensil.
kauf zu hohem Preis

Ed. Still,

Blücherstraße 3 Hof.
Telephon 6068.

Achtung!
Zahle die höchst. Preise
für Messing, Kupfer,
Eisen, Zinn, Badeöfen,
Bademannen, Ofen, fow.
Zeitung, Glaschen und
Altpapier.

Sofmann,
Hermannstr. 6, Wb. 2.
Karte gen., komme sofort.

● Zelle ●
kauft zum Tagespreis
Kaminfelle 120 Wt.

Gerbrei Horn,
Schmalbacher Straße 38.

Zelle — Gädte
Glaschen, Papier, Metalle
kauft stets zu höchsten
Tagespreisen

E. C. Sippert,
Dranienstr. 23
Telephon 3471.

Sie jagen sich großen
Schaden zu, wenn Sie

Zelle
Zeitungspapier

Bücher, Hefte, Alben,
Journale, Pappecken,
Altpapier, Lumpen, Eisen,
Kupfer, Messing, Blei,
Zinnwannen, Altpapier
u. v. d. l. u. s. w. m.
Angebot gehört zu haben
denn die Preise die hier
veröffentlicht sind ent-
sprechen lange nicht dem
wirklich. Wert d. Sachen,
den ich beahle.

Zeigenbaum
Estr. Str. 18. Tel. 4638.
Schell. w. sofort abach.

Papier, Zelle
Metalle u. l. d. Sippert,
Reichstr. 11. Tel. 4878.

Glaschen.
Koi. u. Weinflaschen
kauft zu hohem Preis.
Svanische Weinflasche
Juan Peria,
Richtsberg 7.

Emulsions-
Glaschen

enthaltend ca. 1/2 Liter,
gut gereinigt, werden in
jeder Menge mit 20. 12—
pro Stück angenommen.
Medicon, Chem. Fabrik
Marktway 7, 1.

Sichern Sie sich heute die hohen
Kaufsummen für Ihre

Brillanten

Gold- und Silber-Gegenstände
die Sie nur bei uns erzielen können!

Juwelen-Ankaufsstelle

Grabenstr. 5 **Brigosi** Erste Etage

Geschäftsstunden von 9—1 und 2—5 Uhr.

Herrschaftsmöbel

ganze Einrichtungen, einzelne Stücke, Porzellane
sowie div. Sachen kauft zu zeitgemäßen Preisen

Telephon 3263. **Jac. Zimmermann** 18 Nerostr. 18.
Taxieren für Herrschaften kostenlos.

ANSA-BÜRO

Emser Str. 14, P.

Inh. C. W. Beckel
kauft zu äußersten Tagespreisen
Brillanten, Perlen,
Gold-, Silber- u. Platingegenstände
auch beschädigt oder zerbrochen,
Schmucksachen aller Art.
Soforts Bedienung. Strengste Diskretion.

Gold- und Silber-Gegenstände,
Platin, Brillanten
kauft zu den höchsten Tagespreisen
(Zugabesteuer frei)

M. Heine, Uhrmacher,
Wellrigstraße 4.

Leon Sorkin
Tel. 3312
kauft z. höchst. Preisen

Brillanten
Perlen, Juwelen, Platin
Gold- u. Silber-
gegenstände
u. Bruch
6 Marktstraße 6

Wegen großer Nachfrage
zahle jeden annehmbaren
Fasson-Preis!

außerdem wird jede Luxus- bzw.
Umsatzsteuer von mir übernommen
für

Brillanten
Perlen, Smaragden
Gold- u. Silbergegenstände
Platin, Brennstifte
Zahngelbisse

bessere Herren- u. Damen-Pelze etc.
Grosshut 27 Laden u. l. Stock
Wagemannstr. 27 Telephon 4424.

Ankauf!

Mache das geehrte Publikum darauf aufmerk-
sam, daß ich mit dem heutigen Tage eine
Gold-, Silber-, Platin- u. Juwelen-Ankaufsstelle
eröffnet habe. Ungeniert u. diskret. Zahle
höchste Tagespreise. Luxussteuerfrei.

August Fischer, Stiftstr. 21, Gth. P.

Deutsch u. Französisch
lehrt Studienass. Grün,
Albrechtsstraße 25, 1.

Wer erteilt Unterr. in
franz. Sprache?

Off. u. 3. 143 Tagbl.-Verlag.

Gute engl. Konversation
gesucht nur von Engl. od.
Amerikaner, gute span.
Konversation gesucht nur
von Spanier. Angebote
u. 3. 145 Tagbl.-Verlag.

Ja. Kaufmann wünscht
an einem englischen
Konversationslehrer

teilzunehmen. Angeb. mit
Preis unter 3. 145 an
den Tagbl.-Verlag.

Yuska
Lamas Adelheid-
str. 53, 2 l. 2—3.

Unterriht
im Lauten, Mandolin-
und Zitherspiel erteilt.
Off. u. 3. 139 Tagbl.-Verlag.

Verloren • Gefunden
Montag mittags 1/1 Uhr
Portemonnaie
verloren.

Inhalt: 1 Broche, kleine
Perlen und Diamanten.
Abzugeben gegen Belohn.
Frankfurter Straße 8.

Verloren
längl. schw. Ohrring, 1/2
angegeben Tagblatt 75. 9.

Alter Mantel (Wolke)
a. Mitt. vorm. in der
Scharnhorststr. verl. Geg.
Bel. abg. Bülowstr. 5. 2.

Beil. Sonnt. abend schw.
Fuchspelz, Wellrigstraße,
Bismarckstr. Frankenstr.
Gegen hohe Belohnung
abzugeben bei Pär. Wellrig-
straße 31. Raden.

Beltragen
im Kurhaus gefund. Ab-
gab. von 1—2 u. 7—8
Kraentelstraße 1.

Eingetragene schwarze
Pollzeihündin
8 Monate alt, auf den
Namen „Alma“ hörend,
entlaufen. Wiederbringer
erhält Belohnung. Vor
Anlauf wird gewarnt.
Dobbeimer Str. 57, 4.

Bekanntmachung.

Mache die geehrten Herrschaften aufmerksam,
daß ich nachweislich höchste Preise zahle für

Brillanten, Gold- u. Silbergegenst.,
Zahngelbisse, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke
Wagemannstr. 13, 2. Stock.
Kein Laden, ungeniert u. diskret.
F. Schiffer. Telephon 3499.

1 Perser Teppich

und 1 eingelegte Kommode gegen Viehhäberpreis
zu kaufen gesucht. Offerten u. H. 110 Tagbl.-Verlag.

Antiquarische Bücher

Ganze Bibliotheken und einzelne Werke
kaufen wir stets zu höchst. Preisen
Heinrich Stadt, Antiquariatsabteig.
Bahnhofstraße 6. 1024

Für seine Pension suche sofort folgendes
gutes Mobiliar und
Einrichtungen
div. kompl. Schlafzim.-Einrichtungen
mit 1 und 2 Betten,
apartes Privat-Speisezimmer,
eleg. Salon-Einrichtung,
la Piano od. Flügel, evtl. mit Vorsetzer,
Klubsessel, Bibliothek,
Diplomat, Standuhr, diverse Teppiche
und Portieren.
Gef. Offerten unter 3. 128 an Tagbl.-Verlag.

Wolfshund

entlaufen, auf d. Namen
„Toni“ hörend. Wieder-
bringer gute Belohnung.
Sonnenberger Str. 43. 9.
Zugel. m. br. gez. Kage.
Abd. Kretzel 27.

Geschäftl. Empfehlungen

An einem autub. Preis-
Mittags- u. Abendlich l.
noch 2 Herren teilnehmen.
Adresse im Tagbl.-Verlag.

Licht. Schneiderin
empfiehlt sich. Offerten u.
3. 138 an den Tagbl.-Verlag.

T. Schneiderin empf. sich.
Off. u. 3. 138 Tagbl.-Verlag.

Thätige Näherin
empfiehlt sich im Ausbeß.
von Wäsche in Hotel od.
Bewohn. Offerten unter
3. 143 an den Tagbl.-Verlag.

**Empfehle mich im Aus-
beßern in u. außer dem
Hause. Sonnel, Schmal-
bacher Straße 19, 1. Et.**

Seitmarbeit,
größere Volten in Höl-
schen, wird angenommen.
Wolle muß gekleidet werd.
Offerten unter 3. 144 an
den Tagbl.-Verlag.

Manifure
Ellenbogengasse 9, 1.

Verchiedenes
Nicht verreist.
Prof. Dr. med. Ratner
Rheinstr. 81. 2/1—3/1.

Piano zu vermieten.
Off. u. 3. 146 Tagbl.-Verlag.

On demande:
Dactylo
connaissant parfaitement
français. Libre quelques
heures le soir pour travail
de 30 pages environ, bien
rétribué. Offres sous F. 142
au Tagbl.-Verlag.

Wer liefert
Holzwohle?
Gef. Angebote an
Gebrüder Velken.
Goethestraße 13.
Telephon 4559.

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
• Trauer-Hüte •
Trauer-Schleier
Trauer - Stoffe
von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

Leub gratis
Bierstädter Straße 40.

Einzelne Auskünfte
(Heirats-Auskünfte)
v. allen Plätzen d. Welt.
Auskunftei Kosmos
Luisenstr. 22. F. 4180.

Weihnachtswunsch!
Witwe, Witte 40, mit
eig. Heim, Haus u. Ver-
mögen, wünscht mit beil.
Beamtin bel. zu werden
sowie Heirat. Vermittler
verboten. Offerten unter
3. 147 Tagbl.-Verlag.

Heirat!
Junger Mann, 26 J.,
gesund, gr. Gestalt, geb.
und fest. Charakter, mit
selbst. alteingesessenen
Geschäft u. Vermögen,
möchte gut. geschäftl.
Lebenspartnerin in
gleicher Lage zwecks
Heirat kennen lernen.
Vertrauensd. Zuschr. u.
3. 149 an Tagbl.-Verlag.

Wanted

A young English speaking lady companion 25—30
years to elderly gentleman desirous of learning
German. Expenses and remuneration to suitable
person. Apply by letter sending references and
photo under F. 143 Tagblatt-Verlag Wiesbaden.

Eine junge Ausländerin
findet in einer gebilb. deutschen Familie Aufnahme
sowie Ausbildung der deutschen Sprache. Angeb.
unter 3. u. 11. 744 an Hind. Wosse, Adm. F88

Klubsessel
in bestem Rindleder, Cord u. Gobelin.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19.

Die VERLOBUNG
unserer Tochter KATHE
mit Herrn FRITZ FUNKE, aus Haarlern
zeigen wir hierdurch an
Dr. Ludwig Sternheim u. Frau,
Trude, geb. Laser.

HANNOVER, November 1922
Waldesee 8.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unseres teuren Verstorbenen
sowie für die vielen Blumenpenden sagen wir
untern herzlichsten Dank.

Familie August Dormann
Wiesbaden, Sedanstraße 1.

Heute nachmittag, 3 Uhr, verschied nach langem,
schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unser
lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder,
Schwager, Neffe und Cousin

Adolf

im kühnen Alter von 22 Jahren.
In tiefer Trauer:
Familie Adolf Wintermeyer.
Wiesbaden, 7. November 1922.
Reitelstraße 24.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag,
2/1 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes
aus statt.

